



STADT : SALZBURG

Magistrat

Kultur- und
Schulverwaltung

Kultur 1999

Jahresbericht der Abteilung 2
Kultur- und Schulverwaltung

Auch heuer legt die Kultur- und Schulverwaltung wieder einen Tätigkeitsbericht über das vergangene Jahr vor. Der Kulturbericht 1999: ein Rückblick auf mein erstes – wenn auch nicht volles – Jahr als Kulturressortchef.

In diesem Jahr konnten innerhalb der laufenden Förderungs- und Servicemaßnahmen unter anderem infrastrukturelle Verbesserungen für die Kulturschaffenden in der Stadt Salzburg realisiert werden. Beispiele sind der Um- und Ausbau des TOI-Hauses und die Adaptierung eines Gebäudes im Stadtteil Schallmoos für die Salzburg Experimental Academy of Dance (SEAD). Aber das Jahr 1999 war auch ein Jahr großer Vorbereitungsarbeit:

Das Sportreferat hat auch in diesem Berichtsjahr seine bewährte Arbeit in den Dienst der unzähligen ehrenamtlich tätigen Sportbegeisterten gestellt. Die Förderungen umfassen in diesem Bereich die Unterstützung der Aktivitäten von Sportvereinen, die Nachwuchsförderung, Betriebskostenrefundierungen sowie finanzielle Zuschüsse für die Errichtung, Instandsetzung und Erhaltung der zum Glück zahlreichen Sportstätten in der Stadt Salzburg.

Der Schulbereich wurde mit dem Schulentwicklungskonzept auf eine solide Basis gestellt und dringend notwendige Sanierungsarbeiten wie zum Beispiel in den Andräschulen, den Hauptschulen Lehen und Nonntal sowie der Übungshauptschule Herrnau konnten im Jahr

1999 – Kultur, Schule, Sport in der Stadt Salzburg

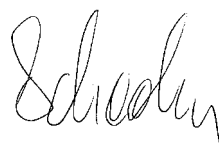
Zum einen wurde das gemeinsam mit dem Land geplante Kulturinvestitionspaket ausgearbeitet, das im heurigen Jahr beschlossen wurde. Stadt und Land werden im Gesamtkostenrahmen von ATS 839 Millionen jeweils einen Anteil von ATS 321,5 Millionen übernehmen.

Die darin festgelegten Bauvorhaben umfassen den Umbau des kleinen sowie die Sanierung des großen Festspielhauses, die Generalsanierung des Landestheaters ebenso wie den Neubau eines Vereinshauses für die ARGE-Kulturgelände Nonntal, den Umbau des Szene-/Stadtkinohauses, die Sanierung der Berchtoldvilla für die Berufsvereinigung bildender Künstler, die Erweiterung des Hauses der Natur, die Übersiedlung des SMCAs in die neue Residenz und den Umbau des Künstlerhauses des Salzburger Kunstvereines.

Zum anderen wurde der Diskussionsprozess für ein Kulturleitbild für die Stadt Salzburg eingeleitet. Der offen und strukturiert geführte Diskurs bei der Entwicklung des Leitbildes ist eine Chance für Salzburg, dem Ruf als Kulturstadt gerecht zu werden und neue Impulse zu geben. Gerade in Zeiten knapper werdender Budgets ist es wichtig, Schwerpunkte zu setzen und offensiv darüber nachzudenken, was wir in Salzburg brauchen, worauf wir uns konzentrieren.

1999 durchgeführt werden. Auch der Ausbau der Ganztagesbetreuung in den Pflichtschulen ist eine für mich sehr erfreuliche Entwicklung, die Eltern und Schülern eine Erleichterung des Alltags bringen soll. Nicht vergessen sei auch der Beitrag der Salzburger Stadtbücherei zu Bildung und kultureller Versorgung in der Stadt.

Die Liste der Leistungen der Stadt ließe sich beliebig fort führen, aber ich möchte den Leserinnen und Lesern des vorliegenden Berichts nicht die Spannung nehmen. Ich möchte mich aber an dieser Stelle als Ressortchef bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kultur- und Schulverwaltung für ihre Arbeit im vergangenen Jahr herzlich bedanken. Die Arbeit wird in Zeiten knapper Budgets sicher nicht leichter werden. Ich wünsche der Stadt Salzburg dennoch weiterhin eine lebendige Kulturszene und der Kultur- und Schulverwaltung alles Gute für die Zukunft.



Dr. Heinz Schaden
Bürgermeister und Kulturreferent

Die Kulturverwaltung – ein verlässlicher Partner

Zum dritten Mal erscheint der nunmehr vorliegende Kulturbericht mit allen relevanten Daten zur Kunst- und Kulturförderung der Stadt Salzburg im Rahmen der Kultur- und Schulverwaltung im Jahr 1999. Er zeigt im wesentlichen, dass es gelungen ist, Kontinuität zu wahren und den Bereich der städtischen Kulturförderungen auch angesichts der Sparbudgets der Öffentlichen Hand relativ stabil zu halten.

Allerdings hat sich bereits im Laufe des Jahres, insbesondere ab Herbst 1999, sehr deutlich jener finanzielle Engpass angekündigt, mit dem sich insbesondere die Städte und Gemeinden im Jahr 2000 konfrontiert sehen. Auch unter diesem Aspekt und mit dem Anspruch, Perspektiven, Maßnahmen sowie einen kulturpolitischen Handlungsrahmen für die kommenden Jahre zu entwerfen, hat das Kulturressort gemeinsam mit der Kulturverwaltung das Projekt „Kulturleitbild/Kulturentwicklungsplan“ ins Leben gerufen und im Herbst 1999 alle Vorbereitungsarbeiten dazu gestartet. Ziel dieses Projektes ist es, gerade in finanziell schwierigen Zeiten den Stellenwert von Kunst und Kultur für die Stadt Salzburg zu positionieren und der Wertschätzung hinsichtlich dieses Aufgabenbereichs politisch entsprechend Ausdruck zu verleihen. Die Arbeit an diesem Projekt ist inzwischen fortgeschritten und es ist beeindruckend, wie intensiv, konstruktiv und konsequent die unterschiedlichsten Positionen eingebracht werden. Vor allem eines zeigt sich sehr deutlich: Kunst und Kultur ist ein Thema!

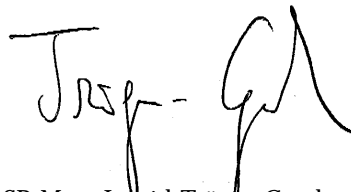
Die Diskussion geht weit über das unmittelbare Aufgabenfeld vor Kunst- und Kulturschaffenden hinaus und bestätigt die Sinnhaftigkeit des eingeleiteten Prozesses. Ohne die Ergebnisse vorwegzunehmen, wird natürlich in der Umsetzungsphase die politische Verbindlichkeit jener Parameter sein, der die Zukunft der Kulturent-

wicklung in Salzburg bestimmt.

Als Verwaltung fungieren wir als „Schnittstelle“ zwischen unseren „Kunden“ und der Politik. Es ist die Aufgabe der Kollegen/innen der Kulturverwaltung Botschaften, Wünsche, Maßnahmen in beide Richtungen so zu transportieren, dass der jeweilige Inhalt bestmöglich realisiert werden kann. Diese Aufgabe ist gerade in Zeiten begrenzter budgetärer Möglichkeiten nicht immer einfach und spannungsfrei. Trotzdem bemühen wir uns, unsere Aufgaben bestmöglich zu erledigen und ein verlässlicher Partner für beide Seiten zu sein.

Dass dies in den meisten Fällen gelingt, hat die im Jahr 2000 durchgeführte „Kundenbefragung“ ergeben, die der städtischen Kulturverwaltung ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt hat. Ich darf mich in diesem Zusammenhang sehr herzlich bei den Mitarbeiter/innen der Kultur- und Schulverwaltung für ihre engagierte Arbeit und die Bereitschaft zu kontinuierlichen Veränderungen in den einzelnen Aufgabenbereichen bedanken.

Mein Dank für die gute Zusammenarbeit gilt auch allen Kulturschaffenden, Künstlern und engagierten Menschen, die in ihren Fachbereichen jene tägliche Arbeit leisten, die Kunst und Kultur für die Stadt Salzburg zu einem einmaligen und unverzichtbaren Faktor machen.



SR Mag. Ingrid Tröger-Gordon
Abteilungsleiterin

Inhalt

	Seite
Vorwort Bürgermeister Dr. Heinz Schaden	3
Die Kulturverwaltung – ein verlässlicher Partner	5
1. Abteilungsstruktur, Aufgaben, Kontakte	9
1.1 Abteilungsleitung	11
1.2 Ämter	13
Kulturamt	13
Schulamt	14
Stadtbücherei	14
2. Abteilungsleitung und Kulturamt	17
2.1 Finanzielle Förderungen	19
Voraussetzungen	21
Mittelanteile der Abt. 2 – Kultur- und Schulverwaltung am Haushalt der Stadt	21
Subventionskontrolle	22
Subventionen 1999 – Abteilungsleitung und Kulturamt	22
2.2 Schwerpunkte und Projekte 1999 – Abteilungsleitung	33
Auslandskultur	34
Kulturentwicklungsplanung, Projekte	35
Brauchtum	36
Straßennamen	38
Kulturfonds der Stadt Salzburg	38
2.3 Schwerpunkte und Projekte 1999 – Kulturamt	41
Kulturservice – Kulturinformation	43
Bildende Kunst	44
Literatur	45
Filmkunst	45
Jugendservicestelle	46
3. Schulamt	49
Aufgaben	51
Schwerpunkte 1999	51
4. Stadtbücherei	55
Ziele und Aufgaben	57
Ergebnisse 1999	58

1. Abteilungsstruktur, Aufgaben, Kontakte

1.1 Abteilungsleitung

Mozartplatz 5

Tel.: 0662/8072/3421, 3422

Fax: 0662/8072/3423

e-mail: kulturverwaltung@stadt-salzburg.at

Internet: www.stadt-salzburg.at

Abteilungsleitung

Mag. Ingrid Tröger-Gordon

Sekretariat:

Christiane Finke, Dw. 3422

Marion Priller, Dw. 3421

Aufgaben

Gesamtleitung aller von der Abteilung zu führenden Amtsgeschäfte; Subventionskontrolle; begleitendes Controlling; Haushaltswesen; EDV; Kulturentwicklungsplanung, Kulturinformation; Öffentlichkeitsarbeit; abteilungsübergreifende Projekte und Veranstaltungen; betriebliche Einrichtungen (inkl. Kulturfonds); Bildung, Wissenschaft und kirchliche Angelegenheiten; Brauchtum- und Heimatpflege; Auslandskultur und Städtepartnerschaften; Sport.

Fachbereiche

■ Controlling, Subventionskontrolle, EDV

SachbearbeiterIn: Wolfgang Fürst, Dw. 3425

Barbara Ulamec (Subventionskontr.), Dw. 3439

Sekretariat der Abteilungsleitung

■ Kulturentwicklungsplanung, Projekte, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit

Sachbearbeiterin: Mag. Barbara Köstler-Schruf, Dw. 3444

Sekretariat der Abteilungsleitung

■ Brauchtum und Heimatpflege;

Bildung, Wissenschaft, Museen, kirchliche Einrichtungen

Sachbearbeiter: Mag. Roman Stemeseder, Dw. 3424

Sekretariat:

Karin Mandl, Dw. 3427

Michaela Rothner, Dw. 3428

■ Auslandskultur und Städtepartnerschaften

Sachbearbeiterin: Mag. Brigitte Haslinger-Lindner, Dw. 3440

Sekretariat: Claudia Oberholzner, Dw. 3442

■ Sport

SachbearbeiterIn: Herbert Jungwirth, Dw. 3429

Herta Schiefer, Dw. 3431

Sekretariat: Petra Weichenberger, Dw. 3430

■ Fonds der Landeshauptstadt Salzburg zur Förderung von Kunst, Wissenschaft und Literatur (administrative Angelegenheiten)

Geschäftsführung: Dr. Heinz Klier

Sachbearbeiter: Mag. Roman Stemeseder, Dw. 3424

1.2 Ämter

Kulturamt

Mozartplatz 5
Tel.: 0662/8072/3434, 3436
Fax: 0662/8072/3423
e-mail: kulturamt@stadt-salzburg.at
Internet: www.stadt-salzburg.at

Amtsleitung: Dr. Alois Haslinger

Sekretariat: Eva Strobl, Dw. 3434

Aufgaben

Kunst- und Kulturförderung für Bildende und Darstellende Kunst, Musik, Literatur, Film und Medien, Kulturstätten und Stadtteilkultur; Jugendkultur (Jugend Servicestelle); Galerie der Stadt (Museumspavillon); Ausstellungen; Bürgerberatung und Kulturservice; Straßenbenennungen; Ehrengräber; städtische Vitrinen (Kulturplakate).

Fachbereiche

■ **Bildende Kunst**

Galerie der Stadt (Museumspavillon)

Sachbearbeiterin: Brigitte Hanemann, Dw. 3443
Sekretariat: Heide Heinegg-Cruz, Dw. 3438
Museumspavillon, Dw. 2346

■ **Gegenwartsmusik**

Film und Medien

Literatur; Stadtteilkultur

Sachbearbeiter: Dr. Werner Riemer, Dw. 3435
Sekretariat: Ulrike Schießler, Dw. 3436

■ **Darstellende Kunst**

Kulturstätten

Sachbearbeiter: Dr. Erich Fritzenwallner, Dw. 3441
Sekretariat: Claudia Steiner, Dw. 3446

■ **Stefan-Zweig-Wanderausstellung**

Sachbearbeiter: Dr. Alois Haslinger (gemeinsam mit dem Fachbereich Auslandskultur in der Abteilungsleitung), Dw. 3433
Sekretariat der Amtsleitung

■ **Bürgerberatung und Kulturservice**

SachbearbeiterIn: Dr. Werner Riemer, Dw. 3435
Monika Haslinger, Dw. 3437
Sekretariat: Ulrike Schießler, Dw. 3436

■ **Straßenbenennungen; Ehrengräber; Kulturplakate in den städtischen Vitrinen**

Sachbearbeiterin: Monika Haslinger, Dw. 3437
Sekretariat: Ulrike Schießler, Dw. 3436

■ **Jugend Servicestelle**

Hubert-Sattler-Gasse 7
Tel. 0662/8072/2258, Fax.: 0662/8072/2156
e-mail: jugend@stadt-salzburg.at
SachbearbeiterIn: Bruno Gabriel, Dw. 2258
Joe Eder, Dw. 2152
Monika Seethaler, Dw. 2153, 2154

Schulamt

Wolf-Dietrich-Straße 12
Tel.: 0662/8072/3471
Fax: 0662/8072/3478
e-mail: schule@stadt-salzburg.at
Internet: www.stadt-salzburg.at

Amtsleitung: Dr. Raimund Ahr

Sekretariat: Sonja Bennett, Dw. 3471

Aufgaben

Schulerhaltung und Ausstattung der Salzburger Pflichtschulen (neben Abt. 6);
außerschulische Nutzung und Anmietung von Schulräumen; behördliche Angelegenheiten;
Koordinierungsaufgaben; schulische Förderungen; Schulwarte.

Fachbereiche

■ Schulwechsel

L-Schüler

Sachbearbeiterin: Sonja Bennett, Dw. 3471

■ Schul- und Hauswarte

Reparaturen, Maschinen, Werkzeug

Sachbearbeiter: Erwin Neuhofer, Dw. 3474

■ Außerschulische Nutzung;

Inventar, Transporte

Sachbearbeiter: Norbert Pfeiffer, Dw. 3474

■ Bestellwesen

Poststelle

Sachbearbeiterinnen: Christine Bernhofer, Dw. 3475
Sabine Bleier, Dw. 3476

■ Matrikführung

ganztägige Schulformen

Sachbearbeiterin: Birgit Steinbacher, Dw.3473

■ Schul- und Hauswarte

Standesführung

Sachbearbeiterin: Silvia Poharecky, Dw. 3472

Stadtbücherei

Schloß Mirabell
Tel.: 0662/8072/2162
e-mail: buecherei@stadt-salzburg.at
Internet: www.stadt-salzburg.at

Amtsleitung: Dr. Johann Lettner

Sekretariat: Josefine Neureiter, Dw. 2162

Aufgaben

Bereitstellung und Verleih von Medien aus den Bereichen Bildung, Information, Dichtung, Belletristik und
Unterhaltung und alle damit verbundenen Arbeiten; Kundenberatung; Bibliothekarsausbildung.

Fachbereiche

■ Erwerbung

Sachbearbeiterin: Ulrike Scheibl, Dw. 2165

■ EDV

Sachbearbeiterin: Christine Weyrer, Dw. 2422, 2494

■ Buchbinderei

Buchbinder: Günter Rottensteiner, Dw. 2485
bibliothekstechnische Kräfte der Hauptbücherei

■ Hauptbücherei

Schloß Mirabell
Tel. 0662/8072/2450
Leitung: Ulrike Scheibl, Dw. 2165

BibliothekarinInnen/SachbearbeiterInnen:

Karin Ciser, Dw. 2422
Günther Gstrein, Dw. 2475
Margot Stock, Dw. 2422
Christine Weyrer, Dw. 2422

Bibliotheksassistentinnen:

Pauline Mauerer, Dw. 2158
Beate Wechsler, Dw. 2165

bibliothekstechnische Kräfte:

Karoline Engel-Mösl, Dw. 2485
Erna Kocher, Dw. 2485
Notburga Schwaiger, Dw. 2485

■ Kinderbücherei

Schloß Mirabell
Tel. 0662/8072/2491
Leitung: Susanne Windhager, Dw. 2159
Bibliothekarin/Sachbearbeiterin: Brigitta Pamminer, Dw. 2164

■ Bücherbus

Tel. 0663/67021
Leitung: Andrea Steinwender, Dw. 2475 (Büro)
Fahrer: Johann Leitner, 0663/9166382

■ Mediathek

Franz-Josef-Straße 4
Tel. 0662/2155, 2160
Leitung: Dr. Peter Walter, Dw. 2913

Bibliothekarinnen/Sachbearbeiterinnen:

Maria Sulzberger, Dw. 2911
Barbara Vallone-Thöner, Dw. 2910
Sybille Weiß, Dw. 2912

bibliothekstechnische Kräfte:

Christian Haslauer, Dw. 2161
Johann Rottensteiner, Dw. 2161

2. Abteilungsleitung und Kulturamt

Kunst – Kultur
Sport

2.1 Finanzielle Förderungen

Voraussetzungen

Die Vergabe der Subventionen ist an die vom Gemeinderat beschlossenen und zuletzt am 15. Dezember 1999 novellierten Subventionsrichtlinien gebunden.

Für den Erhalt muss ein Ansuchen mit beiliegenden informativen Unterlagen zur jeweiligen Tätigkeit an die Kultur- und Schulverwaltung gestellt werden.

Alle eingehenden Subventionsansuchen werden von den jeweils zuständigen SachbearbeiterInnen der Kulturabteilung bearbeitet und geprüft und zur Beschlussfassung in den kulturpolitischen Gremien (Kulturressort, Kulturausschuss, Stadtssenat und Gemeinderat) vorbereitet. Die Zuständigkeit letzterer richtet sich nach der Höhe der jeweils vorgesehenen Fördersumme.

Die Arbeiten dazu erfordern eine weitgehende Kompetenz im betreffenden Sachgebiet sowie ein profundes Wissen über die kulturelle Entwicklung in der Stadt. Die SachbearbeiterInnen verschaffen sich als Grundlage für den jeweils im Amtsbericht dargelegten Vorschlag zur Subventionsvergabe laufend einen Überblick über die verschiedenen kulturellen Aktivitäten in der Stadt sowie über die künstlerische und kulturelle Arbeit der Förderungswerber.

Zudem werden die Gespräche mit anderen Gebietskörperschaften und Institutionen zur Subventionsvergabe fachlich vorbereitet, bei denen jeweils Vertreter aus Politik und Verwaltung vertreten sind.

Subventionen werden sowohl für die Jahrestätigkeit, als auch für Einzelprojekte und für Investitionen geleistet. Außerdem unterstützt die Stadt Salzburg verschiedene Einrichtungen durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten. Betont werden soll, dass die zuständigen SachbearbeiterInnen über die finanzielle Förderung hinaus beratend für die Institutionen, KünstlerInnen und Kulturschaffenden sowie, im Bereich der Sportförderung, der Vereine und Sporteinrichtungen tätig sind. Angesprochene finanztechnische und organisatorische Probleme sollen damit soweit möglich im Vorfeld abgeklärt beziehungsweise vermieden werden.

Es zeigt sich nicht nur in Salzburg, sondern auch im nationalen und internationalen Vergleich mit Städten und Regionen, dass der Bedarf an serviceorientierten Leistungen seitens der Kulturverwaltungen der öffentlichen Hand besonders in Zeiten budgetärer Einschränkungen steigt bzw. neue Anforderungen entstehen. Die Kultur- und Schulverwaltung möchte dieser Entwicklung Rechnung tragen. Daher werden im Zuge der Erstellung eines Kulturleitbildes und Kulturentwicklungsplanes für die Stadt (siehe Seite 35) auch solche Bedürfnisse der „Kunden“ erhoben und berücksichtigt werden.

Das Kulturressort und somit die Angelegenheiten der Abteilung 2 - Kultur- und Schulverwaltung unterstehen Bürgermeister Dr. Heinz Schaden. Ausgenommen ist

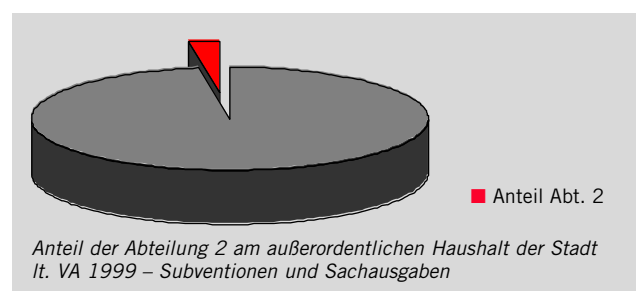
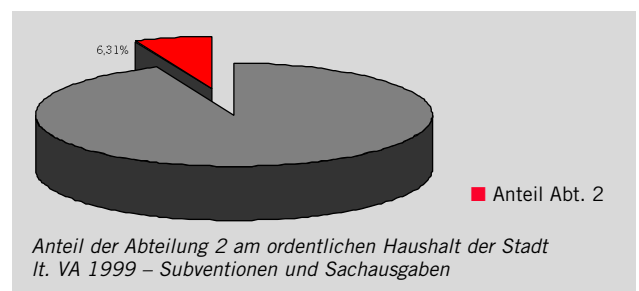
der Bereich Heimat- und Brauchtumspflege, für den das Ressort von Vizebürgermeister Mag. Siegfried Mitterdorfer politisch verantwortlich zeichnet.

Mittelanteile der Abteilung 2 – Kultur- und Schulverwaltung am Haushalt der Stadt

Grundsätzlich wird im Haushalt der Stadt zwischen dem ordentlichen und dem außerordentlichen Haushalt unterschieden. Während ersterer im wesentlichen Mittel für laufende Ausgaben beinhaltet, stammen aus zweiterem finanzielle Aufwendungen, die der Art nach im Gemeindehaushalt nur vereinzelt vorkommen oder der Höhe nach den normalen Rahmen erheblich überschreiten. Es handelt sich großteils um fremdfinanzierte Investitionsmaßnahmen.

Laut Voranschlag belief sich das Stadtbudget 1999 auf insgesamt ATS 5.665.514.000,- (davon ATS 4.844.327.000,- im Ordentlichen Haushalt und ATS 821.187.000,- im außerordentlichen Haushalt).

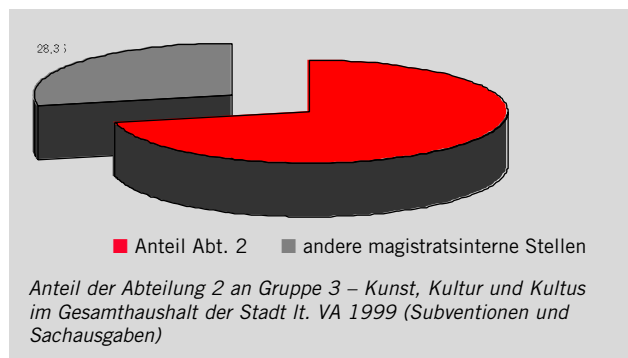
Der Budgetanteil der Abteilung 2 (Subventionen und Sachausgaben) am Stadtbudget betrug ATS 326.695.000 (5,77 %), davon im ordentlichen Haushalt ATS 305.764.000,- (6,31 %) sowie im außerordentlichen Haushalt ATS 20.931.000,- (2,55 %).



Die Mittel für Kunst und Kultur im Haushalt der Stadtgemeinde sind in der Gruppe 3 - Kunst, Kultur und Kultus zusammengefasst, deren Anteil am Stadtbudget laut Voranschlag 1999 ATS 304.262.000,- (5,37 %) betrug.

Ein Großteil der im Rahmen der Abteilung 2 vergebenen Subventionen und der Sachausgaben für den Kunst- und Kulturbereich stammt anteilmäßig aus der Gruppe 3. Hinzu kommen die Mittel für Bildung (einschließlich Schulen) und Wissenschaft, Auslandskultur und

Sport sowie für diverse Unterstützungen, beispielsweise für Tierschutz. Die Subventionierung der Salzburger Festspiele im Sommer sowie die meisten Leistungen für Erhalt und Baumaßnahmen an stadt-eigenen Gebäuden für Kultureinrichtungen fallen in die Zuständigkeit anderer Magistratsabteilungen.



Ein Teil des Förderungsbudgets der Kulturabteilung ist durch vertragliche Vorgaben bzw. durch Vereinbarungen mit Bund und Land gebunden. Der darüber hinausgehende Betrag steht der freien Vergabe zur Verfügung.

Subventionskontrolle

Die ordnungsgemäße Verwendung der von der Stadt im Rahmen der Abteilung 2 vergebenen Förderungen gemäß den vom Gemeinderat beschlossenen Subventionsrichtlinien wird hinsichtlich Finanzgebarung und inhaltlicher Umsetzung geprüft. Ein widmungswidriger Gebrauch zieht eine Rückforderung der finanziellen Unterstützung nach sich.

Subventionen 1999 – Abteilungsleitung und Kulturamt

Die Stadt Salzburg unterstützte auch 1999 zahlreiche Institutionen und Aktivitäten im Kunst- und Kulturbereich und trug dadurch zum Erhalt des inhaltlich und organisatorisch vielfältigen Angebotes aller Sparten in der Stadt bei.

Die Förderungsvergabe von Abteilungsleitung und Kulturamt wird infolge der analog ablaufenden organisatorischen Struktur gemeinsam, gegliedert nach Sachbereichen dargestellt. Die einzelnen Zuständigkeiten sind Punkt 1 dieses Berichtes - Abteilungsstruktur, Aufgaben, Kontakte zu entnehmen.

Die Gliederung der Sachbereiche stellt keine Gewichtung dar, sondern folgt in der Reihung den Ansätzen des Haushaltsplanes der Stadt Salzburg.

Ab einer Höhe von ATS 100.000,- findet sich eine namentliche Zuordnung der Förderbeträge, wobei folgende Abkürzungen über die Art der Förderung Aufschluß geben:

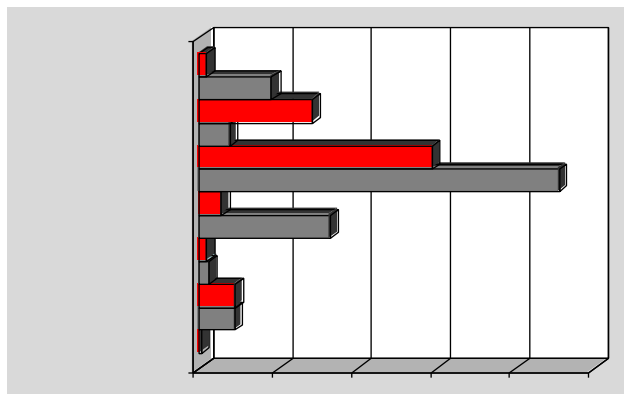
- I Investitionsförderung
- J Jahresförderung
- O Organisationsbeitrag
- P Projektförderung
- S Sonstige (Förderungen wie Steuerrefundierungen, Stipendien etc.)

Im Jahr 1999 wurde innerhalb der Stadtverwaltung damit begonnen, Produktbudgets zu ermitteln, die in einer vereinfachten Darstellungsform die Daten der kameraleen Haushalte verständlich aufbereiten. Produkte sind logische Zusammenfassungen von wahrzunehmenden Aufgaben und damit verbundenen Leistungen. Eine Unterteilung in Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen und des außerordentlichen Haushaltes spielt dabei keine Rolle mehr, die Gesamtheit wird berücksichtigt. Im Kulturbereich wurde das Produkt „Transferzahlungen“ (finanztechnischer Begriff, der in etwa gleichbedeutend ist mit „Subventionen“ oder „Förderungen“) geschaffen. Die hier enthaltenen Förderausgaben gliedern sich spartenbezogen wie folgt:

	RA 1997	RA 1998	RA 1999	VA 2000
Auslandskultur	903.500,00	1.915.840,00	1.903.449,99	1.116.000,00
Bildung und Wissenschaft	14.845.900,50	22.099.919,65	18.267.284,16	14.413.000,00
Sport	15.978.560,86	25.382.445,78	28.358.491,57	24.610.000,00
Bildende Kunst	6.624.000,00	6.441.000,00	7.536.000,00	9.836.000,00
Musik	55.418.135,66	56.553.233,34	58.283.271,10	60.600.000,00
Darstellende Kunst	95.392.390,00	86.919.751,00	90.276.457,97	85.689.000,00
Literatur	5.373.000,00	5.422.000,00	5.513.000,00	5.906.000,00
Museen	34.854.015,00	31.969.183,30	32.816.657,00	29.456.000,00
Brauchtum	1.320.000,00	1.379.000,00	1.819.650,00	5.021.000,00
Film und Medien	7.925.000,00	3.409.662,49	2.530.000,00	3.169.000,00
Sonstige Kulturpflege	7.980.000,00	7.309.000,00	9.028.014,00	14.141.000,00
Kirchen	5.679.276,00	6.890.000,00	8.880.000,00	2.590.000,00
Sonstiges	520.000,00	500.000,00	530.000,00	3.006.000,00
Gesamt	252.813.778,02	256.191.035,56	265.742.275,79	259.553.000,00

Darüber hinaus wurden 1999 im Bereich des Schulamtes Transferzahlungen in Höhe von ATS 25.640.859,- (hauptsächlich an das Land Salzburg - siehe Kapitel Schulamt) geleistet, sodass sich im Jahr 1999 ein **Gesamtsubventionsbudget der Abt. 2** (ordentlicher und außerordentlicher Haushalt) in Höhe von ATS 291.383.134,79 errechnet.

Die Zuteilung zu einzelnen Förderbereichen in den folgenden Ausführungen des Berichtes entsprechen der obigen spartenbezogenen Aufgliederung, wobei sich die bei den einzelnen Sachgebieten angegebenen Summen- und Prozentanteile jeweils am Gesamtsubventionsbudget (inkl. Schulen) der Abt. 2 orientieren. Bei den Grafiken wurde auf Grund unterschiedlicher Berechnungsmethoden die Angabe des jeweiligen Vergleichswertes zum Kulturbericht 1998 weggelassen. Die Gesamtentwicklung kann jedoch ebenfalls der obigen Tabelle im Detail entnommen werden. Die Verteilung der Mittel wird anhand der Rechnungsabschlusszahlen für 1999 hier zusätzlich grafisch dargestellt:

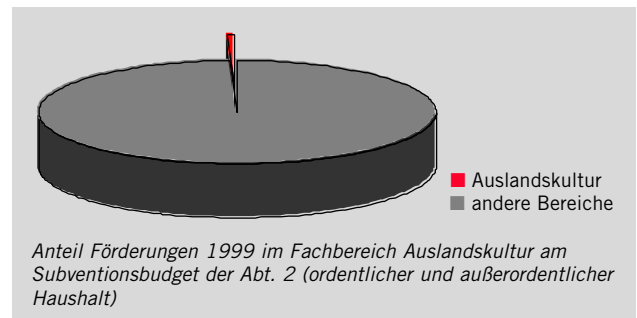


Pro Einwohner betragen die Förderausgaben für Kunst- und Kultur aus dem Budget der Abt. 2 im Jahr 1999 insgesamt rund ATS 1.895,-, wobei untenstehend die einzelnen Sparten in einer Übersicht für die Jahre 1997 bis 2000 dargestellt werden:

Transferzahlungen je Einwohner der Stadt Salzburg - spartenbezogen

	RA 1997	RA 1998	RA 1999	VA 2000
Einw. lt. Amt f. Statistik am 1.1. d. J.	143.647	143.520	142.878	143.120
	ATS/Jahr	ATS/Jahr	ATS/Jahr	ATS/Jahr
Auslandskultur	6,29	13,35	13,32	7,80
Bildung und Wissenschaft	103,35	153,98	127,85	100,71
Sport	111,23	176,86	223,06	171,95
Bildende Kunst	46,11	44,88	52,74	68,73
Musik	385,79	394,04	407,92	423,42
Darstellende Kunst	664,08	605,63	631,84	598,72
Literatur	37,40	37,78	38,59	41,27
Museen	242,64	222,75	229,68	205,81
Brauchtum	9,19	9,61	12,74	35,08
Film und Medien	55,17	23,76	17,71	22,14
Sonstige Kulturpflege	55,55	50,93	63,19	98,81
Kirchen	39,54	48,01	62,15	18,10
Sonstiges	3,62	3,48	14,21	21,00
Gesamt	1.759,97	1.785,05	1.895,01	1.813,53

Auslandskultur/Förderungen



Dieser Bereich umfasst innerhalb der Kulturabteilung die internationalen Kontakte, im besonderen zu den Partnerstädten und betrifft in diesem Rahmen auch die finanzielle Unterstützung verschiedenster Aktivitäten des kulturellen Austausches in den Bereichen Kunst, Kultur, Schule, Universität und Sport.

1999 entfielen insgesamt ATS 1.903.450,- aus dem Subventionsbudget der Abteilung 2 auf Auslandskultur. Für verschiedene Projekte des kulturellen Austausches kamen ATS 333.450,- in mehreren Beträgen unter ATS 100.000,- zur Auszahlung.

Die Stadt fördert über die Kulturabteilung auch Entwicklungshilfeprojekte in Nicaragua und Tansania im Rahmen des Vereines „Städtepartnerschaften Salzburgs mit der Dritten Welt“. 1999 wurden dafür ATS 1.570.000,- aufgewendet.

Eine Million ATS davon entfielen auf die Katastrophenhilfe für die Stadt Leon zur Beseitigung der 1998 erfolgten Verwüstungen durch den Hurrikan Mitch. Bereits 1998 war der Partnerstadt eine Summe in der gleichen Höhe für diesen Zweck zur Verfügung gestellt worden.

Bildung und Wissenschaft

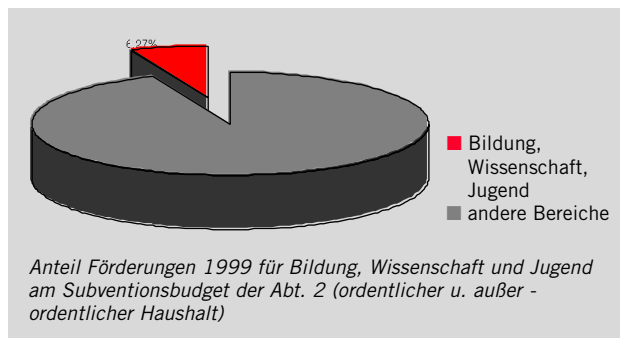
Insgesamt wurden 1999 für den Bereich Bildung und Wissenschaft, inklusive lokale Privatschulen (vor allem Zuschüsse für den laufenden Sachaufwand und Investitionen), für Jugendeinrichtungen, soweit sie einen kulturellen Schwerpunkt aufweisen sowie für zahlreiche Einrichtungen und Vereinigungen aus dem Bereich der Erwachsenenbildung und der Universität **ATS 18.267.284,-** an Subventionen vergeben.

Förderungen ab ATS 100.000,- wurden vergeben an

Salzb. Studentenhilfsverein BK/I	100.000
Salzburger Pfadfinder und Pfadfinderinnen Landesverband J	100.000
Internationales Forschungszentrum f. Grundfragen d. Wissenschaft O/J	160.000
Hochschülerschaft an der Universität Sbg. J	180.000
Paracelsus-Schule J	196.000
Stiftungs- und Förderungsgesellschaft/Univ.Sbg. J	280.000
WIST/Wirtschaftshilfe der StudentInnen Sbg. BK/I	291.000
Pfadfindergruppe Salzburg 4 – Mülln I	315.000
Völklabrucker Schulschwestern S/J	400.000
Sbg. Bildungswerk J/N/P	420.000
Salzburger Studentenwerk BK/I	436.000
Pfadfindergruppe Salzburg 5 – Gnigl I	460.000
PG Borromäum – Schulsportanlage	500.000
Int. Bibliothek für Zukunftsfragen in Salzburg/Robert-Jungk-Stiftung J/S	600.000
Verein Kultur + Schule J	600.000
Katholisches Bildungswerk, davon 100.000,- f. Elternkindzentrum u. 60.000,- f. Pädagog. Werktagung EK/J PW	1.010.000
Waldorf Schulverein Salzburg J/S	1.439.500
Kath. Hochschulwerk BK/I	1.562.000
Bildungshaus St. Virgil – davon 2. Mio. f. Erweiterungsbau I/J	2.850.000
Volkshochschule Salzburg – davon 4.700.000,- Jahresförderung J/I	5.000.000
Summe	16.899.500

Förderungen unter ATS 100.000,- wurden in einer Gesamthöhe von ATS 1.367.784,- an verschiedene Einzelpersonen und Einrichtungen vergeben.

Zusätzlich trägt die Stadt durch den Ankauf von Publi-



kationen zu deren Finanzierung bei.

Subventionen für Berufs- und Pflichtschulen sowie verschiedene schulbezogene Einrichtungen werden über das Schulamt abgewickelt. 1999 wurde dafür eine Summe von ATS 25.640.859,- ausbezahlt. Eine detaillierte Aufstellung erfolgt an späterer Stelle im Rahmen der Darstellung des Schulamtes.

Bildende Kunst

Durch die Aktivitäten von KünstlerInnen, Institutionen der Bildenden Kunst und Galerien bietet Salzburg auch in dieser Kultursparte ein breitgestreutes Programm aus verschiedenen Epochen bis hin zur Kunst der Gegenwart.

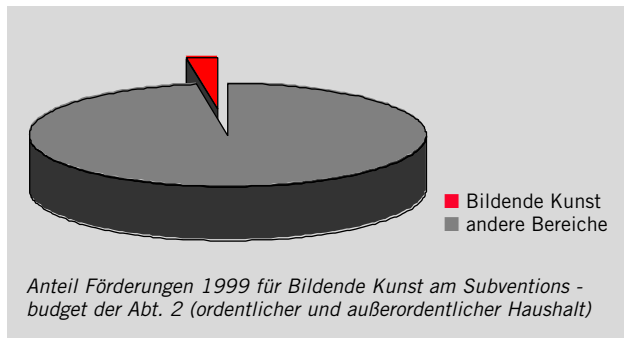
Aus dem Subventionsbudget der Abteilung 2 kam für diesen Bereich 1999 finanzielle Unterstützung mit dem Schwerpunkt Förderung der Gegenwartskunst in einer Gesamthöhe von **ATS 7.536.000,-**.

Förderungen ab ATS 100.000,- wurden vergeben an

Galerie Eboran, davon 20.000,- f. Galerieumbau I/J	130.000
Kulturfonds der Stadt Salzburg S	200.000
Galerie Fotohof J	470.000
Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs J	620.000
IG bildender KünstlerInnen Galerie 5020, davon 50.000,- f. Offsetdruckerankauf J/I	650.000
Salzburger Kunstverein, davon 1.000.000,- für Umbauarbeiten im Künstlerhaus I/J	2.140.000
Int. Sommerakademie für bildende Kunst Salzburg J	2.900.000
Summe	7.110.000

Förderungen unter S 100.000,- ergingen in einer Gesamthöhe von ATS 426.000,- an verschiedene KünstlerInnen, Einrichtungen und Initiativen.

Das 1999 vorbereitete gemeinsame Kulturstättenkonzept von Stadt und Land Salzburg sieht auch Sanierungs- und Umbaumaßnahmen für das Künstlerhaus Salzburg



vor.

Musik

Der internationale Ruf Salzburgs als Kulturstadt gründet sich wesentlich auf die Person und das Schaffen W. A. Mozarts und auf die alljährlichen Salzburger Festspiele. Darüber hinaus bieten aber zahlreiche in dieser Sparte tätige Institutionen, Veranstalter, Orchester, Ensembles, Bands und Musikgruppen ein qualitativ hochstehendes Veranstaltungsprogramm aus allen Epochen und Bereichen der Musik.

Einrichtungen wie beispielsweise das Salzburger Rockhouse, die Salzburger Bachgesellschaft oder die Salzburger Festspiele stellen in diesem Rahmen auch speziell für die Jugendlichen ein Angebot bereit.

Das Salzburger Musikschulwerk, das seit Dezember 1998 unter der Leitung von Dr. Michael Seywald steht, spielt mit seiner Arbeit in der Musikausbildung in der Stadt eine wichtige Rolle bei der Nachwuchsförderung. Die Stadtgemeinde trägt neben dem Sachaufwand gemeinsam mit dem Land auch den Zuschussbedarf für den Personalaufwand des Musikunterrichts in der Stadt Salzburg. Die Kulturverwaltung arbeitet statutengemäß im Kuratorium und im Vergabegremium des Instrumentenfonds mit. Zusätzlich zur Bereitstellung von Unterrichtsräumen leistete die Stadt aus dem Subventionsbudget der Abteilung 2 finanzielle Beiträge an das Musikschulwerk in der u. a. Höhe.

Die Stadt unterstützt die Aktivitäten in der Musikszene unter Wahrung von deren Eigenständigkeit in erster Linie finanziell und tritt nur vereinzelt als Veranstalter auf.

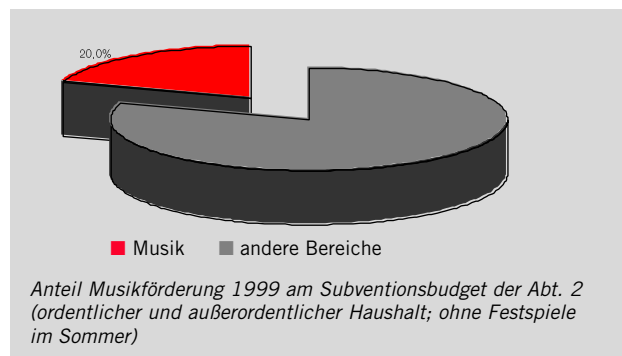
1999 wendete die Abteilung 2 eine Gesamtsumme von **ATS 58.283.271,-** an finanzieller Förderung für den Musikbereich auf.

Die Subventionierung der Salzburger Festspiele im Sommer obliegt dem Zuständigkeitsbereich der Abteilung 8 – Finanzverwaltung und ist im Festspielgesetz geregelt. Ein Fünftel der Finanzierung übernimmt die Stadt. Laut Voranschlag der Stadt waren das 1999 ATS 37.440.000,- (Rechnungsabschluss 1998 ATS 36.880.000,-).

Förderungen ab ATS 100.000,- wurden vergeben an

Jazz Club Life Salzburg	J	100.000
Musikverein der Magistratsbediensteten d. Stadt Salzburg	J	100.000
Internationale Paul Hofhaymer Gesellschaft Salzburg	J	120.000
Österr. Ensemble für Neue Musik, ÖENM	J	120.000
Rainermusikkapelle, Proponentenkomitee	I	150.000
Jazz im Theater, Verein „ars nova“	J	200.000
Salzburger Bachgesellschaft	J	240.000
Aspekte Salzburg – Verein z. Förderung aktueller Kunst u. Musik	J	315.000
Salzburger Schloßkonzerte	S	321.424
Internationale Stiftung Mozarteum davon 362.995,- Vergünstigungssteuererfund.	J/I	662.995
Salzburger Blasmusikverband, Bezirk Sbg. Stadt davon 470.000,- f. Org. d. Mirabellgartenkonzerte	J/O	780.000
Camerata Academica des Mozarteums Salzburg	J	800.000
Osterfestspiele	O	1.000.000
Jazz Herbst Sbg. (für FVB)	O	1.250.000
Salzburger Kulturvereinigung davon 564.287,- Vergünstigungssteuererfund.	J/S	1.314.287
ROCKHOUSE Salzburg	J	4.650.000
Salzburger Musikschulwerk davon 900.000,- f. EDV-Ausstattung	J/I	15.000.000
Mozarteum Orchester Salzburg	J	29.608.565
Summe		56.732.271

Förderungen unter S 100.000,- wurden in einer Gesamthöhe von ATS 1.551.000,- an verschiedene KünstlerInnen, Veranstalter und Initiativen vergeben.



Darstellende Kunst

Das Salzburger Landestheater, die Elisabethbühne, das Kleine Theater (mit einer „Pause“ seit der Schließung 1999 bis zur Neueröffnung im Jänner 2000) und das experimentelle Kinder- und Jugendtheater TOI-Haus sowie verschiedenste Veranstalter und kleinere Bühnen, freie Theatergruppen und Künstler aus den unterschiedlichen Kunstrichtungen sowie Festivals - wie das alljährlich im Sommer stattfindende Festival der „Szene Salzburg“, die seit über 30 Jahren Kulturarbeit in Salzburg leistet - gewährleisten, dass die Stadt über ein breites, vielseitiges Angebot im Bereich der Darstellenden Kunst verfügt.

Die Subventionierung für die Verwaltung des Stadtkinohauses an die Szene Salzburg wurde aus den Mitteln für Sonstige Kulturpflege – Kulturstätten und Stadtteilkultur geleistet.

Der Zuschussbedarf des Salzburger Landestheaters wird je zur Hälfte durch Land und Stadt getragen, der Bund leistet an letztgenannte jährliche Zuschüsse.

Der Betriebsverein Kleines Theater (Theater in Schallmoos und Theater Metropolis im Nonntal) meldete 1999 Konkurs an. Die Bemühungen von Stadt und Land, gemeinsam mit den freien Kulturstätten eine Nachfolgekonstruktion für das Theater Metropolis zu finden, ließen sich aufgrund der unterschiedlichen Vorstellungen nicht realisieren. Es sei aber für das Jahr 2000 vorweggenommen, dass es einer Gruppe von engagierten Freunden des Kleinen Theaters durch finanziellen und organisatorischen Einsatz gelang, eine Wiederöffnung der Spielstätte in der Schallmooser-Hauptstrasse im Jänner 2000 zu erreichen. Die Programmkonzeption ist speziell auf Gastspiele in den Bereichen Kabarett und Comedy sowie Kinder- und Jugendtheater, Volkstheater und eine Musical-Koproduktion im Jahr ausgerichtet.

Dass genügend Interesse am Programm aller genannten Bühnen seitens der Besucher besteht, bestätigten auch 1999 die hohen Auslastungszahlen des jeweils letzten abgeschlossenen Geschäftsjahres.

Das Landestheater kann im Geschäftsjahr 1998/99 auf eine Gesamtauslastung von 88,83 % (inkl. Landestheater-Extra und Gastspiele) zurückblicken.

Die Elisabethbühne verweist für die Spielsaison 1998/99 auf eine Auslastung von 88,50 % für Eigenveranstaltungen bzw. auf 90,80 % Auslastung inklusive Fremdveranstaltungen.

Das experimentelle Theater TOI-Haus konzentriert sich - ergänzend zum Angebot der übrigen Theater - in seiner Programmgestaltung auf Theater für Kinder und Jugendliche und nimmt sich speziell auch der Nachwuchsausbildung dieser Altersgruppe im Bereich der Darstellenden Kunst an. Es versteht sich darüber hinaus aber auch als zeitgenössisches Theater, das mit seinen Projekten in Kooperation mit Künstlern von auswärts innovative Impulse setzt.

Nach mehrjährigem Bemühen des Vereins in Zusam-

menarbeit mit dem Kulturamt konnte eine Lösung für die Raumproblematik gefunden werden. Nach einer Reihe von primär an den Kosten gescheiterten Vorhaben, die immer mit neuen Standorten in Verbindung gebracht wurden, gelang es 1999 gemeinsam mit dem Land sowie durch das Entgegenkommen der Hauseigentümer eine Lösung mit einem Um- und Ausbau zu finden und die Qualität des Theaterraumes sowie die Arbeitsbedingungen des Ensembles zu verbessern. Mit der Baumaßnahme, die eine vorübergehende Schließung des Theaters nach sich zog, war auch die Errichtung eines eigenen Theaterzuganges sowie eines Garderoben- und Foyerbereiches verbunden. Der Zuschauer- und Bühnenraum wurde erweitert. Die Besucherzahl ist mit 100 Personen limitiert.

Die Stadt leistete 1999 einen Beitrag von ATS 2.000.000,- zu den Um-/Ausbaukosten. Die Neueröffnung des Hauses erfolgte am 22. Jänner 2000. Im Berichtsjahr fanden Vorgespräche für ein gemeinsames Kulturstättenkonzept von Stadt und Land statt, in dessen Rahmen auch Bau- und Renovierungsmaßnahmen für das Landestheater und das Stadtkino (Szenehaus) geplant sind.

1999 gelang es zudem die notwendigen Maßnahmen für die Ansiedelung der Salzburg Experimental Academy of Dance (SEAD, inkl. Susan Quinn Dance Company) in der Schallmooser Hauptstraße 48 zu setzen. Die Subventionierung dafür im Rahmen der Abt. 2 kam aus dem Budgetanteil für „Sonstige Kulturpflege – Kulturstätten und Stadtteilkultur“ (siehe dort).

Das Haus ist seit Juni 2000 eröffnet. SEAD bietet dort professionelle Tanzausbildung sowie Kurse für tanzinteressierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene an und setzt Tanz- beziehungsweise Performanceprojekte um.

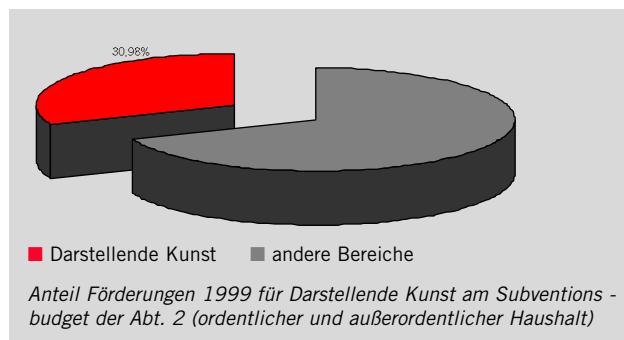
1999 wurde für Darstellende Kunst im Rahmen der Kulturabteilung insgesamt eine Summe von **ATS 90.276.458,-** an Subventionen aufgewendet.

Förderungen ab ATS 100.000,- wurden vergeben an

ARBOS – Gesellschaft für Musik u. Theater	J	100.000
ARGE Tanzhouse Salzburg		100.000
Cataracts	J	100.000
Konzertdirektion Schlote	S	146.718
Daxner Georg – „Art nach Lust“	P	150.000
Komödie Salzburg		
„Le Parapluie“	J	150.000
Laroque Dance Company	P	150.000
Lawine Torren	J	150.000
Timbuktu	J	150.000
Tritscher Reinhold	P	200.000
Theater YBY	S	300.000
Salzburger Kulturvereinigung / Straßentheater	O	380.000
SZENE Salzburg Verein zur Förderung der Kultur (Festival)	J	2.000.000

Kleines Theater/Theater Metropolis davon 1.825.000,- anteilige Jahresförderung bis Schließung, 175.000,- anteilige Investitions- förderung bis Schließung, 220.110,- strukturerhaltende Maßnahmen für das Haus Metropolis im Rahmen des Konkursverfahrens	J/I/S	2.220.110
Land Salzburg (Petersbrunnhof, Restzahlung Umbau)	I	2.744.004
Toi-Haus Theater am Mirabellplatz, davon 2.000.000,- für Umbau	J/I	4.800.000
Elisabethbühne davon 150.000,- Investitionsförderung	I/J	7.750.000
Sbg. Landestheater	J	68.006.208
Summe		89.597.040

Förderungen unter S 100.000,- wurden in einer Gesamthöhe von ATS 679.418,- an verschiedene Einrichtungen und Initiativen vergeben.



Literatur

Das Literaturhaus Salzburg – beheimatet im stadteigenen Eizenbergerhof - hat sich mit seinen Veranstaltungen in den letzten Jahren zunehmend als literarisches Zentrum in der Stadt etabliert und bietet als solches eine breite Angebotspalette, die von Lesungen über Diskussionen und Ausstellungen bis hin zu speziellen Veranstaltungen für Kinder reicht. Mit den hier angesiedelten fünf Literaturvereinen sorgt es – ergänzt von weiteren Aktivitäten der verschiedenen LiteratInnen, Literaturvereinigungen und -initiativen – dafür, das literarische Wirken in Salzburg über die Grenzen der Stadt hinaus zu vermitteln. Für die bauliche Instandhaltung des Literaturhauses ist das Hochbauamt der Abt. 6 zuständig.

Für die bauliche Instandhaltung des Literaturhauses ist das Hochbauamt zuständig.

Als wesentliche infrastrukturelle Verbesserungsmaßnahme konnte 1999 – auf Initiative des Kulturamtes hin – der Einbau einer Be- und Entlüftungsanlage gesetzt werden.

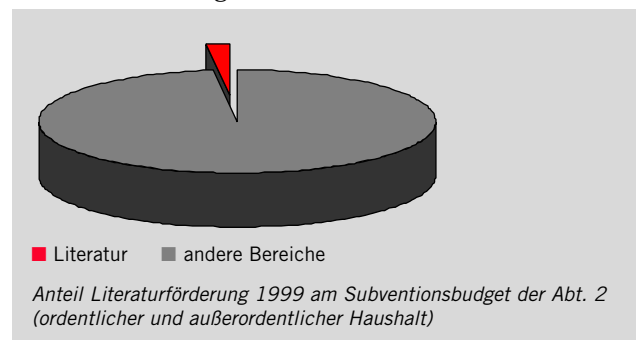
Insgesamt wurden 1999 im Rahmen der Kulturabteilung für Literatur **ATS 5.513.000,-** an Subventionen aufgewendet.

wendet.

Förderungen ab ATS 100.000,- wurden vergeben an

Erostepost	J	100.000
ProLit Verein zur Förderung von Literatur	J	100.000
Salzburger Autorengruppe – IG Autoren	J	180.000
Otto Müller Verlag GesmbH & Co. KG davon 300.000,- für Literatur und Kritik	P/J	360.000
Salzburger Literaturforum Leselampe/SALZ	J	500.000
Literaturhaus Eizenbergerhof	J	3.900.000
Summe		5.140.000

Förderungen unter S 100.000,- erhielten in einer Gesamthöhe von ATS 373.000,- verschiedene Einzelpersonen, Einrichtungen und Initiativen.



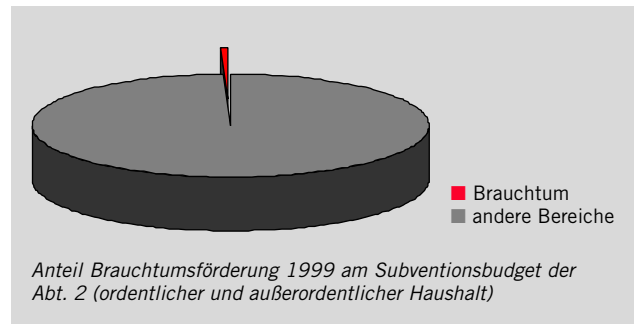
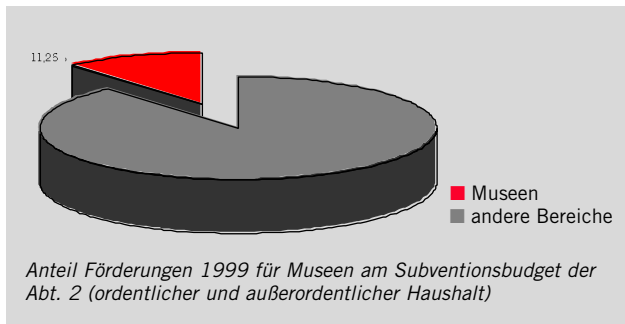
Museen

Das Salzburger Museum Carolino Augusteum sowie das Barockmuseum und das Haus der Natur werden für den laufenden Betrieb zu je gleichen Teilen von Stadt und Land finanziert.

Eine weitere Unterstützung erhielt das Salzburger Dommuseum für seinen laufenden Betrieb.

Innerhalb einer Gesamtsumme von ATS 32.816.657,- wurden folgende Förderungen vergeben

Dommuseum zu Salzburg	J	160.000
Salzburger Barockmuseum	J	2.433.000
Haus der Natur	S/J	9.040.657
Salzburger Museum Carolino Augusteum	J	21.183.000
Summe		32.816.657



Brauchtum

Das Brauchtumszentrum Lainerhof wird von der Stadt für den laufenden Betrieb unterstützt. Darüber hinaus erhalten zahlreiche Vereine und Initiativen im Bereich Volkskultur finanzielle Zuwendungen.

Bauliche Maßnahmen an städtischen Einrichtungen, die für Brauchtumszwecke genutzt werden, fallen in den Zuständigkeitsbereich der Abteilung 6 – Bauverwaltung.

Insgesamt wurden 1999 von der Abteilung 2 für den Brauchtumsbereich **ATS 1.819.650,-** an Subventionen aufgewendet.

Davon erhielt der Gauverband der Heimatvereinigung Salzburg-Stadt eine Gesamtsumme von ATS 250.000,-, davon ATS 130.000,- für den laufenden Betrieb sowie ATS 120.000,- für die Organisation der Brauchtumsveranstaltungen im Heckentheater.

Die Subventionierung des Salzburger Blasmusikverbandes in der Gesamthöhe von ATS 780.000,- (davon ATS 310.000,- für den laufenden Betrieb und ATS 470.000,- für die Organisation der Konzerte im Mirabellgarten) wird aus den Mitteln der Musikförderung geleistet. Ebenso erhielt der Musikverein der Magistratsbediensteten der Stadt Salzburg ATS 100.000,- aus dem Bereich der Musikförderung.

Förderungen ab ATS 100.000,- wurden vergeben an

Christian-Doppler-Gymnasium BG/BRG II Salzburg	I	100.000
Gauverband d. Heimatvereinigung Salzburg-Stadt		
davon 120.000,- Organisationsbeitrag für Veranst. im Heckentheater	O/J	250.000
Landesverband der Salzburger Volkskultur	O	350.000
Kulturzentrum Vereinshaus Gnigl	J	500.000
Summe		1.200.000

Förderungen unter S 100.000,- erhielten in einer Gesamthöhe von ATS 619.650,- verschiedene Vereine und Initiativen.

Film und Medien

Die Stadt unterstützt aus dem Budget der Abt. 2 verschiedene Einrichtungen aus der Sparte Film und Medien, die unter anderem auch medienpädagogische Arbeit leisten.

„Das Kino“, mit dem Salzburg über ein Filmkulturzentrum verfügt, in dem jährlich außerhalb der rein kommerziell betriebenen Kinos ein breites Angebot an qualitativ hochwertigen Filmen läuft, bietet zudem auch Raum für zahlreiche begleitende Veranstaltungen. Der laufende Betrieb wird aus dem Budget der Abt. 2 subventioniert.

Einen zusätzlichen Schwerpunkt der Filmförderung setzt die Stadt seit 1994 durch die jährliche Vergabe eines Drehbuchpreises. 1999 ging der mit ATS 50.000,- dotierte Preisanteil für die Sparte Kurzfilm an den Niederösterreicher Anton Preinsack für sein Drehbuch „Das verlorene Kind“.

Den mit ATS 100.000,- dotierten Preis für die Sparte Langfilm erhielt der Salzburger Walter Anichhofer für sein Drehbuch „Willibald der Vampyr“.

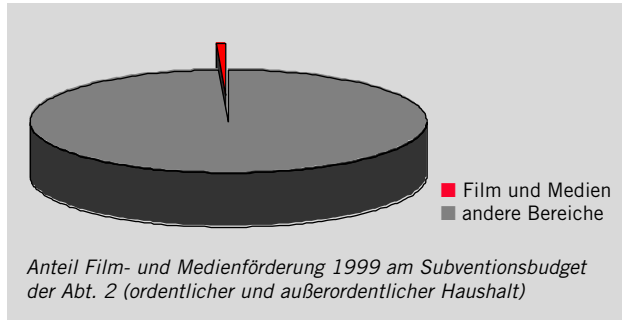
Insgesamt wurden für Film und Medien **ATS 2.530.000,-** an Subventionen vergeben.

Förderungen ab ATS 100.000,- wurden vergeben an

Anichhofer Walter, Drehbuchpreis 1999 für Sparte Langfilm f. d. Drehbuch „Willibald der Vampyr“	S	100.000
Eisner Theo	P	100.000
Friedl Harald	P	100.000
Garabet Film Minck + Dumreicher GnbR	P	100.000
Lichtblau Albert	P	100.000
Semmelrock Bernhard	P	100.000
Subnet Salzburg	J	100.000
Widrich Virgil	P	100.000
Studio West Verein freier Film- und Videoschaffender	J	150.000
ORF-Landesstudio Salzburg, Festspielnächte	P	200.000
Aktion Film	I/J	355.000

DAS KINO Salzburger Filmkulturzentrum		
davon 470.000,- Jahresförderung		
	I/P/J	550.000
Summe		2.055.000

Förderungen unter S 100.000,- wurden in einer Gesamthöhe von ATS 475.000,- für verschiedene Filmprojekte vergeben.



Sonstige Kulturpflege – Kulturstätten und Stadtteilkultur

Die Stadt setzt in diesem Bereich Förderungsmaßnahmen für Zentren und Vereine mit multikultureller Konzeption, wie unter anderem für das Kulturgelände Nonntal, das zweitgrößte Kulturzentrum Österreichs sowie für Stadtteilinitiativen mit kulturellem Schwerpunkt.

Das 1999 vorbereitete gemeinsame Kulturstättenkonzept für Stadt und Land Salzburg bezieht auch die Kosten für Planung und Neubau des Kulturgeländes Nonntal ein, das einerseits selbst Veranstaltungen und Eigenproduktionen anbietet, andererseits aber auch die Funktion erfüllt, Raum zur Verfügung zu stellen für die Aktivitäten zahlreicher Kunst- und Kulturschaffender in der Stadt.

Die Subventionierung der Szene Salzburg für das Festival im Sommer in der Höhe von ATS 2.000.000,- wurde aus den Mitteln für Darstellende Kunst geleistet.

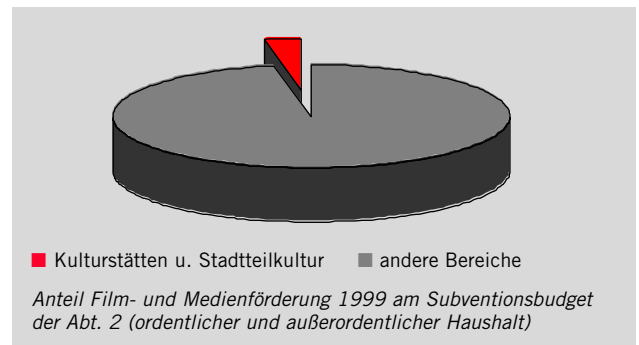
Insgesamt wurden 1999 für diese beiden Bereiche **ATS 9.028.014,-** an Subventionen aufgewendet.

Förderungen ab ATS 100.000,- wurden vergeben an

COMMEDIA 2000	P	100.000
Initiative Architektur	J	100.000
Verein zur Förderung der Schule der Phantasie	J	110.000
Dachverband Salzburger Kulturstätten, Verein KULT	I/J	119.500
Südwind (vormals ÖIE)	J	155.000
Kulturspur – Frauenkulturverein	P/J	180.000

Kath. Arbeitnehmerbewegung ABZ		
	J	350.000
Stadtteilverein Lieferung	J	350.000
Zeitfluß	P	500.000
SEAD – Salzburg Experimental Academy of Dance		
davon 750.000,- Investitionsf. für neuen Standort in Schallmoos		
	J/I	1.050.000
SZENE Salzburg davon ATS 1.600.000,-		
Jahresförderung für Verwaltung Stadtkinohaus und		
ATS 438.514,- für Sanierungsmaßnahmen		
	I/J	2.038.514
Arbeitsgemeinschaft Kulturgelände Nonntal		
	J	3.350.000
Summe		8.403.014

Förderungen unter S 100.000,- wurden in einer Gesamthöhe von ATS 625.000,- an verschiedene Einrichtungen und Initiativen vergeben.



Kultus, Kirchen

Die Stadt Salzburg leistet hier im Rahmen des Budgets der Abteilung 2 Beiträge für bauliche Maßnahmen, speziell für die Sanierung kunsthistorisch wertvoller Bauwerke.

Im Berichtsjahr wurde die dritte Teilzahlung der vom Gemeinderat im Juli 1996 beschlossenen Gesamtsumme von ATS 10.000.000,- für die Renovierung der Domfassade an das Metropolitankapitel zu Salzburg ausbezahlt.

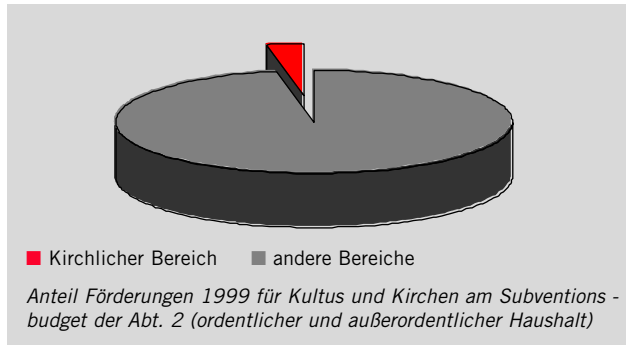
1999 wurden von der Abteilung 2 insgesamt **ATS 8.880.000,-** an Subventionen aufgewendet.

Förderungen ab ATS 100.000,- wurden vergeben an

Pfarrkirche Herrnhau	I	100.000
Pfarrkirche Maxglan	I	100.000
Seelsorgeamt f. d. Kath. d. Byzant. in WÖ (St. Markus)	I	150.000
Pfarrkirche Aigen	I	220.000
Pfarrkirche Lieferung	I	250.000

Kapuzinerkloster Salzburg	I	300.000
Pfarre Mülln	I	380.000
Evangelische Pfarrgemeinde Ab Salzburg	I	700.000
Pfarrkirche Itzling, Sanierung	I	900.000
Franziskanerorgel	I	1.000.000
Pfarrzentrum St. Severin	I	1.000.000
Metropolitankapitel zu Salzburg	I	3.400.000
Summe		8.500.000

Förderungen unter S 100.000,- wurden in der Gesamthöhe von ATS 380.000,- an verschiedene Einrichtungen



gen und andere Glaubensgemeinschaften vergeben.

Sonstige Förderungen

1999 wurden von der Abteilung 2 insgesamt ATS **530.000,-** an Subventionen aufgewendet.

Förderungen ab ATS 100.000,- wurden vergeben an

Überparteiliche Plattform gg. Atomgefahren (P.L.A.G.E.)	J	150.000
Salzburger Tierschutzverein	J	350.000
Summe		500.000

Weiters vergab die Abt. 2 in diesem Bereich ATS 30.000,- für die Initiative „Gesunde Städte Österreichs“.

In den Jahren 1998 und 1999 wurden zudem jeweils ATS 1.500.000,- für den Neubau des Tierheimes einer Rücklage zugeführt. Im Voranschlag für das Jahr 2000 sind weitere ATS 1.500.000,- für diesen Zweck vorgesehen.

Sportförderung

Das Sportreferat innerhalb der Abt. 2 fördert und unterstützt die Sportvereine und ihre Aktivitäten, vergibt hier auch Beiträge zur Nachwuchsförderung und stellt zudem die finanziellen Zuschüsse für die Errichtung, Instandsetzung und Erhaltung von Sportstätteneinrich-

tungen bereit. Weiters werden Vereine auch mit einer teilweisen Refundierung von Betriebskosten unterstützt. Freizeiteinrichtungen, wie das Stadion Lehen, die Kunsteisbahn, die Sporthalle Alpenstraße und die städtischen Bäder werden von anderen magistratsinternen Stellen betreut.

1999 wurden im Rahmen der Abteilung 2 Subventionen in einer Gesamthöhe von **ATS 28.358.492,-** vergeben.

Infolge der anders gelagerten Thematik und um die Bandbreite der Sportförderung zu verdeutlichen, erfolgt hier die Gliederung der Subventionen nach Sportarten, Vereinen mit Sektionen, Dachverbänden und sonstigen Förderungen, einschließlich der Beträge unter ATS 100.000,-.

Sportarten

Fußball	1.716.564
Eiskunstlauf	829.088
Turnen	606.315
Eishockey	574.006
Judo	350.000
Volleyball	335.000
Schwimmen	307.411
Eisschützen	270.157
Rettungsdienste	232.725
Kegeln	165.000
Versehrtensport	150.000
Leichtathletik	150.000
Fechten	140.000
Faustball	130.000
Tanzen	119.936
Eisschnelllauf	119.727
Handball	115.000
Basketball	80.000
Rudern	75.000
Karate	60.000
Tennis/Tischtennis	55.000
Wasserball	50.000
Schach	50.000
Schießen	45.443
Radspport	45.000
Baseball	40.000
Schilaufl	27.967
Billard	20.000
Gewichtheben	20.000
Unterwassersport	15.000
Bahnngolf	15.000
Aikido	10.000
Rollschuhlauf	10.000
Motorsport	5.000

Kraftdreikampf	5.000
Summe	6.939.339
Vereine mit Sektionen	
ESV 1. SSK 1919	4.207.472
ASK Salzburg	2.408.007
ASV-ASKÖ Salzburg	1.603.492
Union Stadtverein	417.550
Betriebsgemeinschaft	
Sportanlage Salzachsee	332.143
ATSV Salzburg Stadt	312.871
Polizeisportverein	
Schwarz-Weiß Salzburg	268.039
USV Raika Leopoldskron Moos	99.263
BBSV	85.799
ASV-ASKÖ Taxham	62.746
Summe	9.797.382

Sonstige Anlagen

ASKÖ-Dachverband (Peter Pfenninger Str., Volksgarten, Turnhalle Minnesheimstr., Polaringgründe)	4.741.599
UNION-Dachverband	2.314.162
Sporthalle Alpenstraße	1.300.000
ASVÖ-Dachverband	580.000
BM für Unterricht u. kulturelle Angelegenheiten – Bundesschulzentrum Josef-Preis-Allee (GRB 20. 3. 96)	487.500
LSO Salzburg/Spielhalle	
Josef-Preis-Allee	428.704
Summe	9.851.966

Sonstige Förderungen

Stadt Salzburg	
Objektvermietung II Ges.m.b.H. (PSV Schwarz-Weiss Salzburg)	1.500.000
Turnhallenbenützungsgebühren in Pflichtschulen	269.805
Summe	1.769.805

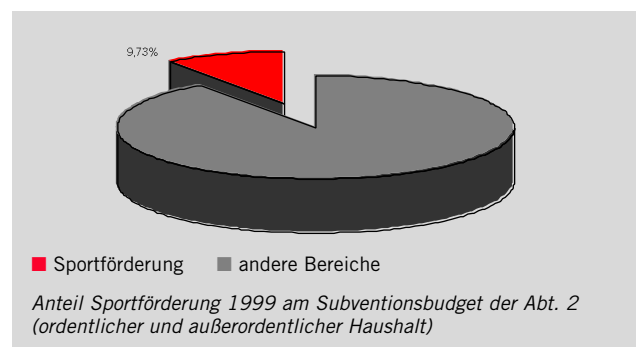
Außerdem wurde 1999 eine Summe von ATS 3.512.500,- für den Neubau des Bundesschulzentrums Josef-Preis-Allee einer Rücklage zugeführt.

Zusätzlich wird an dieser Stelle für die Gesamtsumme der Sportförderungen ein Überblick über die Kostenaufstellung nach Förderungsarten gegeben.

Kostenaufstellung nach Förderungsarten/gesonderte Aufstellung

Sportanlagen/Sportausstattung/Sanierungsmaßnahmen	15.895.500
Betriebskosten 1998	5.275.056
Durchführung/Teilnahme an Veranstaltungen	2.165.100
Kunsteisbahnmiete	1.530.028
Nachwuchsförderung	1.019.480
Sektionen	910.000
Refundierung v. Eintrittsgeb.: Hallenbad, Freibad Leopoldskron, Turnhallenbenutzung	545.841
Grundpacht	433.757
Organisationskostenbeitrag	240.000
Übungsleitergebühren 1998	198.730
Fußball (Regionalliga West u. österr. Damencup)	145.000
Summe	28.358.492

Über die finanzielle Unterstützung hinaus bietet das Sportreferat den verschiedenen Sportvereinen Beratung bei der Planung von Investitionsvorhaben und Veranstaltungen an, um zur Vermeidung von Schwierigkeiten finanzieller oder organisatorischer Art beizutragen.



In den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Breitensport konnte der alljährlich stattfindende Jedermannlauf am 26. Oktober wieder organisatorisch unterstützt sowie die vom Sportreferat in Kooperation mit den Salzburger Nachrichten ins Leben gerufenen Aktionen „Gymnastik für jedermann“ und „Schigymnastik“, beide abgehalten in der Sporthalle Alpenstraße, weitergeführt werden.

2.2 Schwerpunkte und Projekte 1999 Abteilungsleitung

Aufgaben

Die Abteilung 2 nimmt für die Stadt die kulturellen Beziehungen zum Ausland wahr, wobei der Schwerpunkt der Tätigkeit in den offiziellen und kulturellen Kontakten zu den Partnerstädten Salzburgs liegt.

Nicht nur für die Bereiche Kunst und Kultur, sondern auch für Wissenschaft, Schule und Sport gilt es bestehende Kontakte und Aktivitäten weiterzuführen und auszubauen.

In diesem Rahmen werden gemeinsam mit den ausländischen Partnern konkrete Arbeitsprogramme für das jeweils nächste Jahr erstellt und bereits Geplantes umgesetzt. Einige Austauschprogramme werden über mehrere Jahre geführt.

Die budgetäre Vorsorge für die Realisation von Projekten und die Bearbeitung von Subventionsansuchen fallen ebenso in diesen Fachbereich, wie die Vertretung der Stadt in verschiedenen internationalen Gremien, das Mitwirken an EU-Konzepten und organisatorische bzw. repräsentative Aufgaben bei gegenseitigen offiziellen Besuchen.

Zu den Partnerstädten Salzburgs zählen Reims (Frankreich), Verona (Italien), Dresden (Deutschland) und Vilnius (Litauen), Léon (Nicaragua) und Singida (Tansania). Mit Busseto (Italien), Kawasaki (Japan) und Meran (Italien) ist Salzburg durch einen Freundschaftsvertrag verbunden.

Schwerpunkte 1999

■ Bildende Kunst – Atelier- und Künstleraustausch – Ausstellungen sowie Ausstellungen zu anderen Themenbereichen

Salzburger KünstlerInnen wird die Möglichkeit geboten, Arbeitsaufenthalte in ausländischen Städten zu absolvieren und dort ihre Werke in Ausstellungen zu präsentieren. Im Gegenzug erhalten KünstlerInnen ausländischer Städte die Gelegenheit in Salzburg zu arbeiten und ihre Ergebnisse zu zeigen.

1999 kamen folgende Salzburger KünstlerInnen im Rahmen der Austauschprogramme der letzten Jahre in den Genuss eines Arbeitsaufenthaltes:

Christian Schwarzwald in Budapest, Wolfgang Seierl in Frankfurt, Peter Rieder in Vilnius und Gertrud Fischbacher im Virginia Center for Creative Arts in Mont San Angelo in Virginia in den U.S.A.

Dafür stand das Gastatelier der Stadt Salzburg im Künstlerhaus Johanna Jank-Leden (Vereinbarung mit dem Museum Carolino Augusteum), Thomas Werner (Frankfurt), Joyce Blunk (Virginia Center for the Creative Arts, U.S.A.), Piroska Javor und András Lengyel (Budapest), Peter Verwunderlich (Meran), Leonas Pirvoriunas (Vilnius), Grauberg (Dresden) zur Verfügung.

Zudem konnten 1999 im Zug der Städtekontakte mehrerer Ausstellungen in Salzburg und im Ausland vermittelt und organisiert werden.

Von Salzburger KünstlerInnen waren zu sehen:

- Werke von Maria de Posz und Vladimir Bedenikovic in Budapest,
- die Ausstellung „Rätselhaft“ mit Arbeiten von Cordula Hofmann-Molis, Eva Kleisinger, Sigrid Langrehr, Petra Moiser, Eva Möseneder, Barbara Reisinger, Michaela Slatner und Ulrike Stubenböck in der Dresdner Galerie 3;
- eine Personalausstellung der Salzburger Graphikerin Maria E. Prigge im Dresdner Kulturthaus;
- Arbeiten der Textilkünstlerin Gisela Eder in Vilnius.

Ausländische KünstlerInnen präsentierten sich dafür in Salzburg:

- der französische Fotograf Stéphan Couturier mit einer Ausstellung über Dresden in der Galerie Fotohof;
- Stefan Voigt aus Dresden mit einer Personalausstellung im Mirabellgarten;
- die Dresdner Fotografin Irmgard Petrik im Salzburger Rathaus mit Schwarzweiß-Fotos unter dem Titel „Dresden: wie es war“;
- der Bildhauer Leonas Pivoriunas aus Vilnius in den Räumen der Berufsvereinigung bildender Künstler.

Zudem konnten in Salzburg und den Partnerstädten einige Ausstellungen gezeigt werden, die nicht unmittelbar dem Bereich der Bildenden Kunst zuzuordnen sind.

So zeigte das Dresdner Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Salzburger Rathaus eine Schau zum Thema „Dresden: Hightech und Barock“, während das Salzburger Altstadtamt eine Präsentation zu den Salzburger Grabendächern in Dresden zeigen konnte. Zudem war Salzburg in der deutschen Stadt im Rahmen einer Ausstellung über Synagogen der Dresdner Partnerstädte vertreten.

Das Salzburger Gartenamt beteiligte sich an der Blumenmesse „Meranflora 1999“, bei der eine Kopie des Hellbrunner Germauls an der Meraner Kurpromenade aufgestellt wurde.

■ Musik – Brauchtum

Auftrittsmöglichkeiten im Ausland erhielten der Salzburger Volksliedsingkreis, die Trachtenmusikkapelle Maxglan und die Salzburger Alphornbläser in Meran, die Brauchtumsgruppe „D’Bergkräutl’n“ und das Vokalensemble Salzburg in Reims sowie Solisten der Salzburger Bachgesellschaft gemeinsam mit dem Chor Jauna Muzika in Vilnius (dazu wurde eine CD produziert).

Im Rahmen einer offiziellen Feier zum 25-jährigen Bestehen der Partnerschaft mit Verona war ein gemeinsames Konzert des Salzburger Bläserensembles Paris Lodron mit dem Coro Lirico Scaligero zu hören. Prof. Bakow aus Salzburg nahm am alljährlich stattfindenden Sängerbewerb „Voci Verdiane“ in Bus-

seto, als Juror teil. Die Preisträgerin des Wettbewerbes, Alessandra Rezza aus Rom, erhielt den Preis der Stadt Salzburg. Prof. Bakow wird sie ein Semester lang in Salzburg kostenlos weiter ausbilden, die Stadt Salzburg stellt dafür ein Zimmer in einem Studentenheim zur Verfügung.

In Salzburg gastierten der Dresdner Hans Eisler Chor sowie das Reimser „Ensemble Erwartung“ (letzteres beim Salzburger Festival Aspekte).

■ Wissenschaft/Schule

Auch 1999 konnte der regelmäßige Austausch zwischen Schulen aus Salzburg und den Partnerstädten Reims und Verona fortgesetzt werden.

Seitens Salzburg waren an Austauschprojekten die Volksschule Lieferung I, die Hauptschule Nonntal, die Handelsakademie I und die Tourismusschule Kleßheim beteiligt. Dem Schulchor des Bundesoberstufengymnasiums konnte ein Besuch in Verona im Rahmen von Projekttagen ermöglicht werden. Der gegenseitige Besuch der Volksschule Lehen I und der Budapester Partnerschule kam mit organisatorischer und finanzieller Unterstützung des Referates für Auslandskultur zustande.

Zum jährlichen Programm zählt auch der Studentenaustausch mit Reims und Vilnius sowie weitere Kontakte aus dem Bereich der Universität. So nahmen Salzburger Wissenschaftler an einem unter Salzburger Patronanz stattfindenden Historikerkongress in Verona, abgehalten anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Partnerschaft mit der italienischen Stadt, teil.

■ Sport

Im Sportbereich beteiligten sich auf Vermittlung der Abt. 2 Salzburger Sportler beim Kraftdreikampf-Wettbewerb in Reims.

■ Städtepartnerschaften Dritte Welt

Die Stadt Salzburg unterhält Städtepartnerschaften zu den Städten Leon (Nicaragua) und Singida (Tansania) und unterstützt in diesem Rahmen humanitäre Projekte, die vom „Verein Städtepartnerschaften Salzburgs mit der Dritten Welt“ getragen werden. Auf Grund der Verwüstungen, die der Hurrikan „Mitch“ 1998 in Leon anrichtete wurde der Partnerstadt damals und erneut 1999 zusätzlich zur laufenden Unterstützung jeweils eine Katastrophenhilfe von einer Million ATS zur Verfügung gestellt.

■ Offizielle Kontakte

Die Vorbereitungs- und Betreuungstätigkeit im Rahmen von offiziellen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Kontakten mit den Partnerstädten soll hier nicht im einzelnen angeführt werden.

Hingewiesen sei lediglich explizit auf die Kontakte anlässlich der Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft mit Verona im Oktober 1999, an denen Bürgermeister Dr. Heinz Schaden teilnahm. Ein in diesem Umfeld abgehaltener Historikerkongress thematisierte die Ereignisse der Jahre 1848/49 und zeigte, dass es bereits damals Beziehungen zwischen den beiden Städten gab. Der

Kongress fand unter der Patronanz der Stadt Salzburg unter Mitwirkung von Salzburger Wissenschaftlern statt. Musikalisch wurden die Feierlichkeiten vom Salzburger Bläserensemble Paris Lodron umrahmt. Zusätzlich stand ein gemeinsames Festkonzert mit dem Coro Lirico Scaligero auf dem Programm. Auf der Piazza Brà vor dem Veroneser Rathaus wurde ein Bronzedenkmal enthüllt, das die beiden Städte Verona und Salzburg zeigt.

Kulturentwicklungsplanung, Projekte, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit

Dieser Bereich ist innerhalb der Abt. 2 u. a. mit Aufgaben zur Kulturentwicklungsplanung, mit Vorbereitung und Koordination abteilungsübergreifender Projekte und Veranstaltungen sowie der Mitarbeit an Projekten, in die die Abt. 2 namens der Stadt involviert ist, befasst.

1999 lag der Schwerpunkt der Tätigkeit in den Vorbereitungsarbeiten zur Erstellung eines Kulturleitbildes/Kulturentwicklungsplanes für die Stadt.

■ Kulturleitbild/Kulturentwicklungsplan für Salzburg – Projektvorbereitung 1999

Das Image der Stadt Salzburg ist eng mit den Begriffen Kultur und Kulturarbeit verknüpft. Kulturelle Tätigkeit ist dem gemäß auch als einer der tragenden Standort- und Wirtschaftsfaktoren zu begreifen. Überlegungen zur Kulturentwicklung, wie sie heute auf nationaler und internationaler Ebene in den verschiedenen Kommunen und Ländern laufen, müssen daher insbesondere auch in Salzburg in den Diskussionsprozessen und Maßnahmen zur allgemeinen Stadtentwicklung und zur Reform von Stadtverwaltung eine wesentliche Rolle spielen.

Dem zur Folge und im Sinne einer kulturpolitischen Weichenstellung für die Stadt Salzburg forderten die VertreterInnen aller politischen Fraktionen bereits im Frühjahr 1999 im Arbeitsprogramm für die laufende Gemeinderatsperiode die Erstellung eines Kulturleitbildes, verbunden mit einem Kulturentwicklungsplan für die Stadt ein.

Bürgermeister Dr. Schaden, als für das Kulturressort verantwortlicher Politiker, beauftragte daraufhin im Juli desselben Jahres die Magistratsabteilung 2 mit der Vorbereitung und federführenden Betreuung des Projektes.

Um zu gewährleisten, dass das Vorhaben von allen Beteiligten und Verantwortlichen für Kultur in der Stadt mitgetragen und letztendlich auch umgesetzt wird, muss es in diesem Prozess Ziel sein, sich in einem breit angelegten, offenen Diskurs zwischen Kultur- und Kunstschaffenden und –vermittlern, kulturpolitischen EntscheidungsträgerInnen und Kulturverwaltung sowie den VertreterInnen angrenzender Sektoren, wie beispielsweise Wirtschaft oder Fremdenverkehr, konstruktiv mit der künftigen Kulturentwicklung der Stadt auseinander zu setzen, Defizite zu eruieren, langfristige Leitlinien zu formulie-

ren und gemeinsam Prioritäten und Maßnahmen für die nächsten Jahre zu entwickeln.

Die in der Kulturabteilung der Stadt im Berichtsjahr geleisteten Vorbereitungsarbeiten umfassten im wesentlichen:

- umfangreiche Recherchen zu ähnlichen Prozessen in anderen Städten und Regionen im In- und Ausland. Diese ergaben u. a., dass sich die Einbeziehung von externen Beratern als sinnvoll erweist.
- die Bildung einer Arbeitsgruppe, der neben VertreterInnen der Abteilungsleitung und des Kulturamtes sowie des Kulturressorts auch ein wissenschaftlicher Berater angehörte. In ihr wurde ein erstes Konzept zu Projektstruktur und -ablauf erarbeitet.
- die Vorbereitung und Abwicklung einer beschränkten Ausschreibung zur Auswahl eines Beratungsinstitutes. Dazu zählte u. a. die Erstellung von Ausschreibungsunterlagen, die Grundlagen, Projektziele, Projektbeschreibung und Leistungsanforderungen an den Auftragswerber beinhalten. Insgesamt wurden anfangs Oktober 14 Unternehmen aus Salzburg, Wien, Deutschland und der Schweiz zur Teilnahme eingeladen. Die Angebotsöffnung am 9. November 1999 ergab 9 gültige Einreichungen.
- die Prüfung und Reihung der eingegangenen Angebote gemäß den Anforderungen der Ausschreibungsunterlagen und auf rechtlicher Basis der Vergabeordnung der Stadt Salzburg. Das Ergebnis diente als Grundlage der Zuschlagserteilung an den Bestbieter durch den Ressortleiter Bürgermeister Dr. Schaden im Dezember.
- die Vorbereitung einer Fragebogenaktion im Rahmen der im Magistrat laufenden Kundenbefragung „Sagen Sie uns Ihre Meinung“. In Zusammenarbeit mit der Magistratsdirektion wurde ein Fragebogen erstellt, der sich zu Beginn des Jahres 2000 vorerst nur an die unmittelbaren Kunden der Abteilungsleitung und des Kulturamtes (Kunst- und Kulturschaffende bzw. -institutionen, Sportvereine) richten sollte. Inkludiert wurden Fragen zu Haltung und Erwartung der Befragten an das Projekt Kulturleitbild/Kulturentwicklungsplanung.

Da sich die Angebote der zwei erstgereihten Unternehmen (Institut für Kommunikationsplanung – IKP Salzburg sowie Helix – Forschung, Beratung, Entwicklung und Evaluation) ideal ergänzten, wurden beide zur Zusammenarbeit eingeladen, erstellten ein gemeinsames Angebot und erhielten nach Vorliegen der notwendigen politischen Beschlüsse im Jahr 2000 den Auftrag.

Das Projekt startete im Frühjahr 2000 und ist auf ein Jahr anberaumt. Das Endergebnis wird dem Gemeinderat der Stadt zur Beschlussfassung vorgelegt. Eine ausführliche Darstellung des Prozesses wird in den Bericht für das Jahr 2000 einfließen.

■ Kulturbericht 1999

Die Kulturverwaltung der Stadt trat 1998 erstmals mit einem Bericht über die Tätigkeiten des Vorjahres an

die Öffentlichkeit, der seitdem als Periodikum jährlich erscheint.

Die Absicht dieser Publikation ist es, Interessierte über die Förderungs- und weitere Tätigkeiten der Stadt im Rahmen der Abt. 2 – Kultur- und Schulverwaltung zu informieren und Themenschwerpunkte des gegenständlichen Jahres aufzuzeigen. Sie kann kostenlos über die Sekretariate der Abteilungsleitung und des Kulturamtes sowie über die Homepage der Stadt (www.stadt-salzburg.at unter „Publikationen“ → „Broschüren“) bezogen werden.

■ EDV-Aufbereitung Kulturstadtplan/Sportstadtplan

Der Kulturstadtplan wurde 1998 in gedruckter Form in Zusammenarbeit mit dem Informationszentrum der Stadt und der „Arbeitsgemeinschaft Kartographie“ vorgelegt und von Sponsoren aus der Salzburger Wirtschaft unterstützt. Er richtete sich als Informationsmedium in erster Linie an die Salzburger Bevölkerung.

1999 konnte im Rahmen des Internetauftrittes der Stadt Salzburg von der EDV-Abteilung der Stadt in Kooperation mit dem EDV-Beauftragten und dem Bereich für kulturelle und fachübergreifende Projekte in der Abteilung 2 eine internettaugliche Version erstellt werden.

Inhalte und Gliederung der Informationen entsprechen der bereits im Vorjahresbericht vorgestellten Struktur. Es ist nun möglich die Daten und die Eintragungen am Stadtplan laufend zu aktualisieren und die Verlinkung mit den Homepages von Einrichtungen vorzunehmen.

Nach diesem Muster entstand im Internet in der Folge in Zusammenarbeit mit dem Sportreferat der Kulturabteilung ein Sportstättenplan für die Stadt.

Beide Pläne sind über die Homepage der Stadt (www.stadt-salzburg.at) abrufbar.

■ Mozart 2006

Die Kulturabteilung war – wie bereits im Vorjahr – auch 1999 in die Vorbereitungen für die anlässlich des 250. Geburtstages von W. A. Mozart für das Jahr 2006 geplanten Aktivitäten eingebunden. Dieses Projekt des Landes Salzburg liegt hauptverantwortlich in den Händen der betriebsähnlichen Einrichtung des Landes „Generalsekretariat Mozart 2006“.

Die Kulturabteilung der Stadt ist im Programmausschuss vertreten, der die geplanten und eingebrachten Projektvorschläge koordinierend sichtet und Empfehlungen an das Kuratorium, dem Bürgermeister Dr. Schaden mit angehört, zur Entscheidung weiterleitet.

Brauchtum

Veranstaltungen, Kooperationen

■ Leuchtbrunnen- und Promenadenkonzerte im Mirabellgarten

Der Bezirksverband der heimischen Blasmusikka-

zellen veranstaltete diese Konzertreihe, die immer durch das persönliche Engagement der zahlreichen beteiligten MusikerInnen zu Stande kommt, wie alljährlich auch 1999 in Kooperation mit der Kulturverwaltung.

Programm 1999

- 1. Mai Musikkapelle der HAK Salzburg
- 2. Mai Postmusikkapelle Salzburg
- 5. Mai Lehrerhaus-Musikkapelle
- 9. Mai Musikkapelle Hohensalzburg
- 12. Mai Fischermusikkapelle Liefering
- 13. Mai Magistratsmusikkapelle Salzburg
- 16. Mai Trachtenmusikkapelle Aigen
- 19. Mai Eisenbahner-Musikverein Salzburg
- 23. Mai Salzburger Landesfest
- 24. Mai Trachtenmusikkapelle Köstendorf
- 26. Mai Trachtenmusikkapelle Maxglan
- 30. Mai Jugendkapelle des Musischen Gymnasiums

- 2. Juni Musikkapelle Hohensalzburg
- 3. Juni P Militärmusikkapelle Salzburg
- 6. Juni P Musikkapelle der Handelsakademie Salzburg

- 9. Juni L Jugendkapelle des Musischen Gymnasiums

- 13. Juni Eisenbahner-Musikverein Salzburg
- 16. Juni Magistratsmusikkapelle Salzburg
- 20. Juni Trachtenmusikkapelle Leopoldskron-Moos
- 23. Juni Eisenbahner-Musikverein Salzburg
- 27. Juni Postmusikkapelle Salzburg
- 30. Juni Trachtenmusikkapelle Aigen

- 4. Juli P Fischermusikkapelle Liefering
- 7. Juli L Militärmusikkapelle Salzburg
- 11. Juli Magistratsmusikkapelle Salzburg
- 14. Juli Trachtenmusikkapelle Leopoldskron-Moos
- 18. Juli Eisenbahner-Musikverein Salzburg
- 21. Juli Postmusikkapelle Salzburg
- 25. Juli Postmusikkapelle Salzburg
- 28. Juli Militärmusikkapelle Salzburg

- 1. Aug. Magistratsmusikkapelle Salzburg
- 4. Aug. Trachtenmusikkapelle Leopoldskron-Moos

- 8. Aug. Trachtenmusikkapelle Maxglan
- 11. Aug. Magistratsmusikkapelle Salzburg
- 15. Aug. Trachtenmusikkapelle Maxglan
- 18. Aug. Eisenbahner-Musikverein Salzburg

- 22. Aug. Trachtenmusikkapelle Aigen
- 25. Aug. Musikkapelle der Handelsakademie Salzburg

- 29. Aug. Musikkapelle Hohensalzburg

■ Brauchtumsveranstaltungen im Heckentheater des Mirabellgartens

Diese Aufführungen werden jedes Jahr im Sommer zur Festspielzeit in Zusammenarbeit mit dem Gauverband der Heimatvereinigung der Stadt Salzburg organisiert und aus dem Budget der Abt. 2 finanziert. An den 10 einzelnen Darbietungen waren jeweils etwa 50 bis 60 Akteure beteiligt.

Programm 1999

jeweils Freitag von 18.30 bis 19.45 Uhr (bei Schlechtwetter: Kurzprogramm in der Wolf-Dietrich-Halle, Schloß Mirabell)

- 18. Juni D'Salzbürger Tanzer (Tanz u. Chor)
Tannwinkler Geigenmusik
Sprecherin Elfriede Nikolaus
- 25. Juni Volkstanzgruppe der Siebenbürger Sachsen
Salzburger Volksliedsingkreis
Tanzmusik „Jung Alpenland“
Sprecher Horst Deutl
- 2. Juli Volkstanzgruppe d. Sbg. Volkshochschule
Salzburger Liederkranz 1900
Müllner Geigenmusik
Sprecher Franz Justa
- 9. Juli Brauchtumsgruppe „Jung Alpenland“
(Tanz u. Chor)
Plainberg Tanzmusik
Sprecher Michael Nußdorfer
- 16. Juli Goldhaubengruppe d. Mozartstadt
Salzburg (Tanz u. Chor)
Müllner Geigenmusik
Sprecher Franz Justa
- 23. Juli Heimatverein „Dö Kohlröserl“
Goldhaubengruppe der Mozartstadt
Salzb.
Bergkräutler Tanzmusik
Sprecher Franz Justa
- 30. Juli Heimatverein „Almrausch“
Gauverbands Chor
Rainberg Tanzmusik
Sprecher Karl Knopf
- 6. Aug. Heimatverein „D'Salzachtaler“
Gauverbands-Chor
Bergkräutler Tanzmusik
Sprecher Horst Deutl
- 13. Aug. Brauchtumsgruppe
„Die lustigen Salzburger“
Salzburger Volksliedsingkreis
Aigner Tanzmusik
Sprecher Josef Brunauer
- 20. Aug. Heimatverein „D'Bergkräut'ln“
1. Salzburger Jägerchor
Bergkräutler Tanzmusik
Sprecher Anton Herzog

■ Alt-Salzbürger Fackeltanz

Der Alt-Salzbürger Fackeltanz wurde – wie bereits Tradition – zur Festspieleröffnung einschließlich eines Rahmenprogrammes von der Kultur- und Schulverwaltung in Zusammenarbeit mit verschiedenen BrauchtumskünstlerInnen und -gruppen veranstaltet.

■ Veranstaltungen zum Salzburger Advent

Alljährlich unterstützt der Fachbereich Brauchtum die Brauchtumsveranstaltungen anlässlich des Weihnachtsmarktes am Mirabellplatz und des Salzburger Christkindlmarktes („Singen vor dem Dom“) organisatorisch und finanziell. 1999 fanden in diesem Rahmen unter Teilnahme zahlreicher Brauchtumsgruppen wieder rund 50 öffentliche Chor- und Bläserdarbietungen sowie von Kindern der Salzburger Schulen dargebotene Hirtenspiele statt.

Tradition haben hierbei auch das Adventblasen am Residenzplatz und das Weihnachtsblasen vom Mönchsberg.

Brauchtumszentrum Lainerhof

Das stadteigene Brauchtumszentrum Lainerhof wurde gemäß eines Gemeinderatsbeschlusses vom Dezember 1996, der auch auf Betreiben von Ressorleiter und damaligem Stadtrat Mag. Siegfried Mitterdorfer und der Kultur- und Schulverwaltung zustande kam, baulich erweitert. Der generalsanierte ehemalige Wohnhastrakt steht seit seiner Eröffnung im November 1998 für Brauchtumsaktivitäten zur Verfügung.

Zuständig für den Umbau war das Hochbauamt der Stadt in der Abteilung 6, das 1999 die Restzahlung aus einem Gesamtkostenvolumen von ATS 9.300.000,- (Zeitraum 1996-1999) leistete.

Der laufende Betrieb des Lainerhofes wird aus dem Budget der Abteilung 2 über die Subventionierung des Gauverbandes der Heimatvereinigung der Stadt Salzburg unterstützt. Außerdem bietet die Kulturabteilung den dort tätigen Vereinen und Gruppen beratende und organisatorische Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Aktivitäten.

Straßennamen

Vorschläge für die Benennung von neugeplanten oder –gebauten Straßen im Stadtgebiet Salzburgs werden in der Kulturabteilung für die Beratung in den politischen Gremien sowie für die Beschlussfassung durch den Gemeinderat bearbeitet und aufbereitet.

Die inhaltlichen Schwerpunkte bei der Vergabe liegen im Bereich der Künstler und Kulturschaffenden (insbesondere der Musiker und Maler), der Politiker und der Namen, die sich auf die Geschichte und geographische Lage der Stadt beziehen (wie beispielsweise Zunft- oder

Flurnamen). Seit dem Gedenkjahr 1988 finden Opfer der NS-Zeit und politisch Verfolgte in verstärktem Ausmaß Berücksichtigung.

1999 wurden die Namen Harriet-Walderdorff-Weg, Klostermaierhofweg und Werner-von-Siemens-Platz vergeben.

Kulturfonds der Stadt Salzburg

Wie bereits in den Vorjahren dargestellt, handelt es sich beim „Kulturfonds zur Förderung von Kunst, Wissenschaft und Literatur“ um ein vom Budgethaushalt der Stadt unabhängiges Förderungsinstrument der Landeshauptstadt. Er wurde 1964 aufgrund eines Landesgesetzes gegründet, besitzt eine eigene Rechtspersönlichkeit und ist in die Abteilung 2 integriert, in der ein Großteil der administrativen Arbeit erfolgt. Der Fonds wird nach wie vor vom ehemaligen Leiter der Abt. 2, Dr. Heinz Klier, geleitet. Vorsitzender des Kuratoriums ist Bürgermeister Dr. Schaden.

Die Mittel des Fonds ergeben sich aus jährlichen Zuwendungen der Landeshauptstadt, aus anderweitigen Beiträgen und aus Zinserträgen des Fondsvermögens. Der Fond hat sich die Vergabe von Preisen, die Bereitstellung von Förderungs- und Forschungsbeiträgen für die Bereiche Kunst, Kultur und Wissenschaft sowie die finanzielle Unterstützung von Nachwuchstalenten zur Aufgabe gemacht. Bevorzugt werden vor allem Leistungen, die in Zusammenhang mit der Stadt Salzburg stehen, wobei die Auswahl jeweils durch fachkompetente Juroren erfolgt.

1999 unterstützte der Kulturfonds Aktivitäten und Persönlichkeiten aus den o. g. Bereichen durch folgende Maßnahmen:

Preise

Der mit ATS 25.000,- dotierte **Kritikpreis** ging an Manuel Brug für seine am 26. Juli 1998 in der Berliner Zeitung „Der Tagesspiegel“ veröffentlichte Rezension über Brecht/Weills „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“.

Die Vertreter der Dekanate und der Vizerektor für Forschung an der Universität Salzburg haben für die Vergabe des **Anerkennungspreises für die wissenschaftliche Forschung** folgende Aufteilung für 1999 vorgeschlagen:

- ATS 30.000,- an Herrn Univ.Prof. Dr. Michael Gruber für seine Habilitationsschrift „Treuhandbeteiligung an Gesellschaften“
- je ATS 15.000,- an:
 - Frau Mag. Beatrix Koll für ihre Publikation „Katalog der Handschriften des Benediktinerstiftes Michaelbeuern bis 1600“
 - Herrn Dr. Andreas Eckerstorfer für seine Dissertation „Kirche in der postmodernen Welt. Der Beitrag George Linkbecks für eine neue Verhältnisbestimmung

der Kirche zur Welt.“

Der Preis von ATS 140.000,- **für Studierende der Gesangs- bzw. Instrumentalklassen der Sommerakademie Mozarteum** wurde an folgende Gewinner aufgeteilt:

- Je ATS 20.000,- erhielten:
 - der Bariton Matjaz Robavs aus Slowenien
 - der Tenor Bernhard Berchtold aus Österreich
 - die Mezzosopranistin Monika Waeckerle aus Deutschland
 - die Geigerin Reiko Otani aus Japan
- Mit ATS 60.000,- wurde das Psophos-Quartett aus Frankreich geehrt.

Der Anerkennungspreis für die medizinische Forschung in Salzburg wurde im Berichtsjahr nicht vergeben.

2.3 Schwerpunkte und Projekte 1999 Kulturamt

Kulturservice – Kulturinformation

Die spartenübergreifende Kulturservicestelle des Kulturamtes der Stadt bietet folgende laufend aktualisierte Informationsangebote in Form von EDV-Dateien an:

Kulturinformation

■ KünstlerInnen

Interessenten erhalten hier, soweit mit dem Datenschutz vereinbar, Auskunft zu 5863 Einträgen (Stand Ende 1999). Diese enthalten die wichtigsten Daten von in Salzburg wirkenden oder mit Salzburg in Kontakt stehenden KünstlerInnen.

■ Kulturinstitutionen und -organisationen

Der Großteil der an das Kulturamt gerichteten Anfragen bezieht sich auf die 2267 erfassten kulturelevanten Institutionen und Organisationen aus dem Salzburger Raum und teilweise auch aus dem Ausland (Stand Ende 1999).

■ Veranstaltungen

Auch 1999 wurde gemeinsam mit den Fremdenverkehrsbetrieben der Stadt ein Veranstaltungsplakat (Auflage 500) sowie der monatliche Veranstaltungsfolder mit einer Auflage von 15.000 bis 40.000 Stück (je nach Saison) herausgegeben.

Mit Dezember 1999 übernahmen die Fremdenverkehrsbetriebe die Herausgabe des Veranstaltungsfolders zur Gänze und bieten ihn seither in erweiterter Form als Broschüre an. Die Herausgabe des Plakates wurde dem zur Folge eingestellt.

Im Zuge einer Kooperation mit der „Objektwerbung Salzburg“ standen der Kulturabteilung auch 1999 sechzig Plakatflächen auf Dreieckständern zur Verfügung, die von den Mitgliedsinstitutionen des Dachverbandes Salzburger Kulturstätten für die Bewerbung ihrer Veranstaltungen genutzt werden konnten. Der Verband koordiniert auch die Vergabe.

■ Kunstpreise

Die seit 1994 geführte Kunstpreisdatei erfährt eine laufende Aktualisierung und umfasste Ende des Berichtsjahres 758 Einträge.

Erfasst werden künstlerische, journalistische und wissenschaftliche Preise, Wettbewerbe und Stipendien, die auch für Salzburger zugänglich sind. Die Gliederung erfolgt nach Kunstsparten. Vertreten sind Architektur, Audiovisuelle Medien, Bildende Kunst (inkl. Design), Darstellende Kunst, Fotografie, Journalismus, Literatur (inkl. Übersetzung), Musik, Tanz, Volkskultur, Wissenschaft und sonstige Bereiche.

Innerhalb dieser Ordnung kann man nach Preisen aus Salzburg, Bundespreisen, Preisen aus dem sonstigen Österreich, dem europäischen Ausland und aus Übersee suchen. Die Originalausschreibungen liegen im Kulturamt auf.

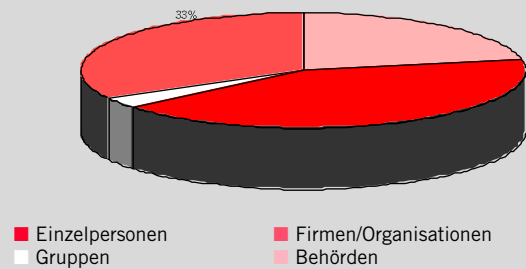
■ Informationsgrundlage Handbibliothek

Nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten wurden auch 1999 zahlreiche Fachzeitschriften als wesentliche Grundlage für Informationen zu den verschiedenen Sparten geführt.

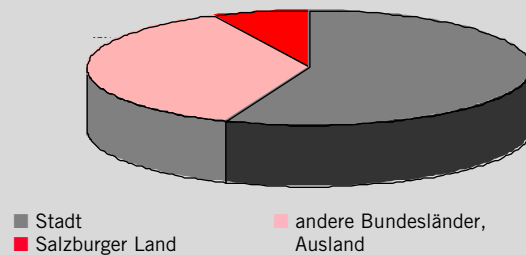
Beratung und Organisationshilfe

bilden einen wesentlichen Bestandteil der Arbeit der Kulturservicestelle.

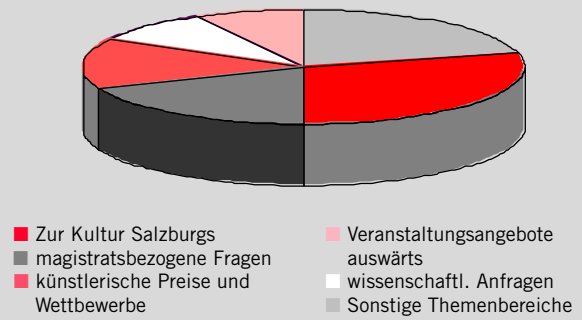
Beratung nach Interessentengruppen



Beratung nach Gebieten



Anfragen nach Themenbereichen



Bildende Kunst

Ausstellungstätigkeit

Von diesem Fachbereich werden Kunstaussstellungen, bei denen das Kulturamt als Veranstalter oder Mitveranstalter fungiert, vorbereitet, organisiert und betreut. 1999 fruchteten die Bemühungen, zunehmend neue Präsentationsstätten und auch -formen in der Stadt für Ausstellungen einzubeziehen.

■ Galerie der Stadt Salzburg im Mirabellgarten (Museumspavillon)

Die seit Ende der Sechzigerjahre bestehende Galerie im ehemaligen „Vogelhaus“ im Mirabellgarten wird vom Kulturamt der Stadt speziell für die Präsentation von Werken Salzburger KünstlerInnen der Gegenwart genutzt, die ihre Exponate erstmals zeigen oder längere Zeit nicht in einer der anderen Galerien der Stadt vertreten waren. In ihr sollen Impulse abseits von kommerzieller Ausrichtung gegeben werden.

Das Kulturamt veranstaltete in der Galerie 1999 insgesamt 9 Ausstellungen, bei denen insgesamt 12.130 Besucher gezählt wurden.

Die Auswahl der KünstlerInnen war (mit Ausnahme von 3 Ausstellungen) durch eine unabhängige Fachjury bereits im Vorjahr erfolgt.

Ausstellungsprogramm 1999

28. Jänner – 26. Februar

Evelyn Weiß-Moser

413 Besucher

11. März - 9. April

U. Steigerwald Lehmann/Drago Druskovic

1.777 Besucher

15. April – 14. Mai

Siegfried Zaworka

828 Besucher

20. Mai – 25. Juni

Hans Müller

(2.197 Besucher)

1. Juli - 30. Juli

Lois Renner

1.416 Besucher

5. August - 3. September

Michele Lemieux

3.300 Besucher

9. September - 8. Oktober

Helmut Grill

1.225 Besucher

14. Oktober – 12. November

Stefan Voigt

510 Besucher

18. November – 17. Dezember

Eva Kleisinger

464 Besucher

■ Landart im Schlosspark von Hellbrunn

Erstmals wurden im Schlosspark und den Kutschenräumen von Hellbrunn im Rahmen des Jury-Programms 1999 zwei Landart-Ausstellungen vom Kulturamt organisiert.

Im März und April präsentierte Waldemar Kufner „Baumstangenkunst“, von Mitte Juli bis Ende August Wolfgang Richter „Verwandlungen“.

■ Holzpavillon im Zwerggarten

Vom Frühjahr bis Ende Oktober vermittelten KünstlerInnen, denen auch die Organisation obliegt, einen Eindruck ihres Schaffens in insgesamt 8 Ausstellungen. Bei der vom Kulturamt getroffenen Auswahl wurde Gruppen der Vorzug gegeben, die auch vor Ort arbeiten (z.B. „Schule der Phantasie“).

■ Garagengalerie

Nach dem Projekt „museum passage“ (jeweils im Sommer der Jahre 1997 und 1998) wurden dem Kulturamt 1999 von der Objekt-Werbung eine Reihe zusammenhängender Vitrinen in einem Gang der Mönchsberggaragen für Ausstellungen zur Verfügung gestellt. Ab Anfang Mai lösten sich 4 kuratierte Ausstellungen ab. Das Konzept des Kurators ist auf der Präsentation regionaler und internationaler Gruppen, in denen Künstler aus der Stadt Salzburg vertreten sind, aufgebaut. Die Organisation erfolgte teils durch den Kurator, teils durch das Kulturamt.

■ Meeting Center der Fremdenverkehrsbetriebe der Stadt am Mönchsberg

Da in diesen Räumen Kongresse mit vorwiegend internationalen Teilnehmern stattfinden, wurde anlässlich der Eröffnung des Meeting Centers im Herbst des Vorjahres vom Kulturamt eine Ausstellungsreihe unter dem Aspekt, wie in Salzburg lebende Künstler ihre Stadt sehen, konzipiert. Nach der ersten Ausstellung mit Salzburg-Ansichten von Robert Lehner, die bis Frühjahr 1999 zu sehen war, folgten im selben Jahr 3 weitere Ausstellungen von Eva Kufner, Erna Pliem und Ursula Dräxlmaier.

Laufende Arbeiten

Zu den Aufgaben im Fachbereich Bildende Kunst zählen neben den o. a. Aufgaben die Bearbeitung und Abwicklung der Subventionsansuchen, laufende Beratungstätigkeit, sowie die Planung und Vorbereitung der Ausstellungen und Projekte für das kommende Jahr.

Die Höhe der Subventionierung für die Jahrestätigkeit von Einrichtungen der Bildenden Kunst legen großteils Stadt, Land und Bund gemeinsam in Fördergesprächen fest.

Darüber hinaus werden Einzelförderungen für Kataloge, Ausstellungen und Projekte vergeben.

Literatur

Stefan Zweig-Wanderausstellung

Wie bereits in den Vorjahren beschrieben wurde die mittlerweile international sehr erfolgreiche Wanderausstellung zum ersten Mal 1995 im Rahmen des Österreich-Schwerpunktes der Frankfurter Buchmesse gezeigt und erfreut sich seit dieser Zeit eines ungebrochenen Interesses im Ausland.

Bisher wurde sie in Frankfurt, Dresden, Zürich, Meran, Luxemburg, Sao Paulo, Bath, Budapest, Krakau, Kattowitz und Breslau, Reims, Salzburg, Brüssel und Jerusalem (chronologische Reihung) von über 90.000 Interessenten besucht.

Im Jahr 1999 war sie vom 20. Juni bis 18. Juli im Rahmen der internationalen Jerusalemer Buchmesse in der Nationalbibliothek der Hebräischen Universität zu sehen.

Dokumentation zum Stefan Zweig-Kongress 1998

In Folge des 2. internationalen Stefan-Zweig-Kongresses in Salzburg 1998 erstellte das Kulturamt eine Dokumentation, die im Jahr 2000 im Rahmen der Reihe „Salzburger Beiträge“ in den „Stuttgarter Arbeiten zur Germanistik“ erschien.

56 Teilnehmer aus 17 Staaten (Albanien, Brasilien, Bulgarien, China, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Israel, Italien, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Schweiz, Slowenien, USA) hatten an dem Kongress, der vom Kulturamt und der Universität Salzburg gemeinsam organisiert worden war, teilgenommen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen Leben und Werk des Dichters sowie die aktuelle Zweig-Forschung.

Kooperationen

■ Städte der Zuflucht

Dieses Netzwerk wurde 1993/94 vom Internationalen Schriftstellerparlament (IPW) gegründet und wird vom Europarat und der UNESCO unterstützt. Mehr als 20 internationale Städte bieten SchriftstellerInnen, die in ihrer Heimat aus politischen, religiösen, ethnischen oder künstlerischen Gründen verfolgt werden, für einen begrenzten Zeitraum ein Refugium. Die Finanzierung des Projekts in Salzburg, das hier unter dem Titel „Stefan-Zweig-Aufenthaltstipendium“ an den berühmten österreichischen Dichter erinnert, übernehmen mit je ATS 100.000,- Stadt, Land und Bund. Die Projektkoordination erfolgte durch das „Literaturhaus Salzburg“ und wurde vom Salzburger Landestheater, dem Bildungshaus St. Virgil sowie von Rotary Club und Lions Club unterstützt.

Als erster Schriftsteller im Rahmen des Projektes trat Ende 1998 der Kubaner Rogelio Saunders Chile sei-

nen Aufenthalt in Salzburg für die Dauer eines Jahres an.

Der 1963 in Havanna geborene Autor gehört der kubanischen Literaturgruppe „Diáspora(s)“ an, deren grundlegendes Konzept auf literarischen Freiraum ausgerichtet ist.“ Diáspora(s) verteidigt das Recht der Schöpfer, ebenschöpferisch zu sein“ (Zitat Saunders). Der Autor ist ein guter Kenner der österreichischen Literatur. Sein besonderes Interesse gilt den Autoren Thomas Bernhard, Stefan Zweig, Hermann Broch und Robert Musil. Als prägend für seine literarische Entwicklung nennt er auch Franz Kafka, Elias Canetti und Gottfried Benn. „Europa ermöglicht mir, dass ich mich verändere und diese Veränderungen beschreiben kann. Ich habe heute die Möglichkeit, verschiedene Dinge zu beobachten, und ich will über diese neuen Beobachtungen schreiben, also über Dinge, über die ich vorher noch nie geschrieben habe.“ Saunders verfasste während seines Aufenthaltes mehrere Texte und Übersetzungen und hielt österreichweit Lesungen.

Er publizierte in der Literaturzeitschrift SALZ und steuerte einen Text zum Buchprojekt Salzburg:Blicke (Residenz Verlag) bei. Der Meinungsaustausch und Diskurs im literarischen Leben der Stadt war für beide Seiten wertvoll. Der Autor ist für das Jahr 2000 zu Lesungen in Österreich eingeladen. Den Aufenthalt in Salzburg, der im Dezember 1999 endete, bezeichnete Saunders als „ein Jahr des Wechsels und der Veränderung.“ Sein weiterer Weg führt ihn nach Spanien, wo er in der Nähe von Barcelona (Sabadell) als Übersetzer (englisch, französisch, deutsch) arbeiten und sich seiner schriftstellerischen Tätigkeit widmen möchte.

Filmkunst

Drehbuchpreis

■ Entstehung und Zielsetzung

Die Stadt setzt seit 1994 mit der jährlichen Vergabe eines Drehbuchpreises für die Sparten Kurz- und Langfilm eine Maßnahme zur Filmförderung.

Ziel dieser Initiative ist es nach wie vor, eine Starthilfe insbesondere für Nachwuchskünstler der Filmkunst zu geben.

■ Ausschreibung 1999

Seit 1997 erfolgt die Ausschreibung zweistufig (erste und zweite Wettbewerbsphase), wobei die erste Phase jeweils durch den Kulturfonds der ERSTEN – Salzburger Sparkasse finanziert wird. Den VerfasserInnen der von einer Fachjury für am besten befundenen Treatments wird hier, unabhängig von der Entscheidung in der zweiten Phase, die Gelegenheit geboten, eine von drei Prämienarten in Anspruch zu nehmen (Geldprämie, Betreuung der weiteren Ausarbeitung durch einen professionellen Drehbuchautor, Ausbildungslehrgang im Fachbereich).

In einer zweiten Phase erfolgt die Ausarbeitung zu

fertigen Drehbüchern, die der Jury abermals zur Beurteilung vorzulegen sind.

1999 reichten in der Vorrunde 6 Autorinnen und 24 Autoren insgesamt 30 Treatments ein. 6 davon wurden von der Jury anonym für die weitere Bearbeitung ausgewählt.

■ Jury 1999

Die Jury des Drehbuchpreises 1999 bestand aus dem Innsbrucker Autor, Journalisten und Initiator des Internationalen Filmfestivals Innsbruck vom „Cinematograph“ Innsbruck, Dr. Helmut Groschup, dem Salzburger Filmemacher Lev Ledit (Fachhochschule Techno-Z – MultiMediaArt) und der Geschäftsführerin des Drehbuchforums Wien, Dr. Sabine Perthold.

■ Drehbuchpreis 1999

Auf Grundlage der Empfehlungen der Jury im November und Dezember 1999 wurde folgende Auswahl getroffen:

Der Drehbuchpreis der Stadt in der Sparte Kurzfilm, dotiert mit ATS 50.000,-, wurde an Anton Preinsack aus Niederösterreich für sein Drehbuch „Das verlorene Kind“ vergeben, in dem das Phänomen Weihnachten sowie der damit verbundene Konsumwahn und die falschen Emotionen thematisiert werden.

Den Preis für die Sparte Langfilm, dotiert mit ATS 100.000,-, erhielt Walter Anichhofer aus Salzburg für sein Drehbuch „Willibald der Vampyr“. Die Geschichte, die das Genre des Horrorfilms kinder- und jugendgerecht karikiert, spielt in Salzburg.

Jugendservicestelle

Die Schwerpunkte der Arbeit in der dem Kulturamt angegliederten Jugendservicestelle der Stadt in der Hubert-Sattler-Gasse sind in den Bereichen Beratung und Service für kulturinteressierte bzw. -schaffende Jugendliche zu sehen. Zusätzlich initiiert und betreut sie, meist in Kooperation mit anderen Kulturinitiativen und Einrichtungen, verschiedene Veranstaltungen und Projekte.

Beratung und Serviceleistungen

Hierzu zählen Grundsatzinformationen (teilweise in Form schriftlicher Unterlagen) zur Organisation von Veranstaltungen, beratende und organisatorische Hilfe bei der Abwicklung der Öffentlichkeitsarbeit und Hilfestellung bei der Sponsorensuche sowie Kontaktvermittlung zwischen Veranstaltern und Gruppen und Hilfestellung bei der Abwicklung von Tonträgerprojekten.

Die Herausgabe der „Freizeit-Hits“ und des „Kult-Infos“ sowie die Veranstaltungsübersicht zum Musikbereich (ohne „Klassik“) für den Raum Salzburg und Umgebung und das umfassende Register mit Adressen und Informationen zu Einrichtungen für Jugendliche wurden 1999 fortgeführt.

Ergänzt wird dieses Angebot von einer Anzahl von Jugendbroschüren aus Salzburg und den anderen Bun-

desländern.

Darüber hinaus steht ein Kleinbus zur Verfügung, der von Jugendlichen zu günstigen Bedingungen gemietet werden kann.

Finanzielle Unterstützung von Aktivitäten im Jugendkulturbereich leistet die Servicestelle nach Maßgabe der Möglichkeiten durch die Übernahme von Raummieten oder Druckkosten.

Hauptprojekte

■ Musik-CD-Sampler-Projekt „X-TRA ORDINARY VOL. 3/99 – Neue Töne aus Salzburg“ (in Kooperation mit dem Rockhouse)

Dieses Projekt fand heuer bereits zum dritten Mal statt. Auf dem diesjährigen Sampler sind bereits 32 Musikprojekte und Bands zu hören, erstmals wurde damit auch eine Doppel-CD herausgebracht.

Die Präsentation, die auch live im Internet übertragen wurde, ging am 26.11.1999 im Rockhouse vor etwa 300 Besuchern über die Bühne. Als Live-Gäste traten die zwei Bands „Full Flavour“ und „The See Saw“ auf.

■ Musikfestival SALZROCK

Insgesamt ca. 600 Besuchern präsentierte das mittlerweile traditionelle Musikfestival am 5. und 6. November 1999 im Stadtkino insgesamt acht junge Salzburger Bands aus den Bereichen Pop & Rock.

■ Musikszene LOCAL HEROES (in Kooperation mit dem Rockhouse)

Im Rahmen dieser Nachwuchs-Musikreihe traten überwiegend Bands aus dem regionalen Bereich auf. Diese gemeinsam mit dem Rockhouse organisierte Veranstaltung hing insofern mit dem CD-Sampler-Projekt zusammen, als aus allen Local Heroes-Abenden insgesamt sechs Bands ausgewählt wurden, die auf dem Musiksamler „X-tra ordinary Vol. 3/99“ mit je einem Song Platz fanden.

Die zehn Veranstaltungen im Jahr 1999 wurden von insgesamt 2.910 Konzertbesuchern frequentiert.

■ Musikinformationstag

In Zusammenarbeit mit dem Musik Informationscenter/Wien und dem Rockhouse organisierte die Jugend-Service-Stelle am 7. Mai das Seminar zum Thema „Der Platten- und Verlagsvertrag“ sowie die anschließende Diskussion unter dem Titel „Nachwuchsförderung in der Österreichischen Popmusik“.

Insgesamt 7 Personen nahmen am Seminar teil, 120 Personen interessierten sich für die Diskussion.

Weitere Projekte

mit finanzieller, beratender und/oder infrastruktureller Unterstützung durch die Jugendsevicestelle

■ JugendFilm und VideoFestival „Klappe!“ des Filmkulturzentrums „Das Kino“

Über 70 Filme und Videos junger FilmemacherInnen im Alter zwischen 12 und 22 Jahren aus Salzburg und der angrenzender EU-Region (Bayern) wurden eingereicht und am 12./13. November 1999 im Filmkulturzentrum „Das Kino“ in großteils ausgebuchten Räumen präsentiert.

■ Theaterprojekt „Uptodate“ der Theatergruppe „ArtetFact“

Die Theatergruppe „ArtetFact“ entstand aus dem Ensemble, welches 1998 für die Theaterproduktion „Trainspotting“ gecastet wurde. „Uptodate“ war dessen erste eigene Produktion, die von der Jugendsevicestelle von der Entstehung bis zur Aufführung mitbetreut wurde. Gezeigt wurden die neun Aufführungen im Oktober und November 1999 in den Räumen des Kleinen Theaters in Schallmoos.

■ Theaterbereich: 2 Impulsworkshops im TOI-Haus für Jugendliche im Alter von 15 – 23 Jahren mit Zijah A. Sokolovic

Unter dem Motto, wie kann man mit anderen mittels des Schauspiels kommunizieren, dienten die Übungen und Improvisationen als Anleitung zur vertiefter Beobachtung der Umwelt.

■ Comix-Wettbewerb „Ein wahrer Held ...“ in der Elisabethbühne

Im März/April waren alle 13 bis 15-jährigen in Salzburg, Oberösterreich und im angrenzenden Bayern aufgerufen, sich an einem Comic-Wettbewerb zu beteiligen. Das Thema drehte sich um's Heldentum, Ausgangspunkt war die Theaterproduktion der Elisabethbühne „Ein wahrer Held“.

Am 26. April wurden die zehn SiegerInnen im Foyer der Elisabethbühne präsentiert und alle eingereichten Werke vorgestellt, die anschließend noch zwei Wochen in einer Ausstellung im Petersbrunnhof zu sehen waren.

■ Straßentheater „Der moralische Zeigefinger“ des Kulturvereines „goldextra“

Vom Kulturverein „goldextra“ wurde ein Straßentheaterprojekt auf die Beine gestellt, das unter dem Motto „Der moralische Zeigefinger“ auf Salzburger Altstadtplätzen aufgeführt wurde und dabei zu aktuellen Themen Stellung bezog.

■ Musikszene „klub solarium“ des Kulturvereines „goldextra“

Bei diesem Forum waren alle jungen SalzburgerInnen eingeladen, sich als DJs zu betätigen, um dabei ihren aktuellsten Musikwünschen aktiv freien Lauf lassen zu können. Die zwei Veranstaltungen fanden im April und Juli im Rockhouse und im Cyber-Cafe

3. Schulamt

Aufgaben

Das Schulamt ist – neben anderen Dienststellen des Magistrates – für die Erhaltung und Ausstattung der öffentlichen Salzburger Pflichtschulen zuständig. Darunter fallen insbesondere Investitionsausgaben zum laufenden Betrieb und die Betreuung der 21 Volksschulen, 10 Hauptschulen, 4 Sonderschulen und der Polytechnischen Schule. Weiters ist das Amt mit dienstrechtlichen Aufgaben der rund 1.200 LandeslehrerInnen im übertragenen Wirkungsbereich befasst. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 5520 SchülerInnen in 371 Klassen unterrichtet.

Dr. Armin Hofbauer, der langjährige Leiter des Schulamtes, ging in Pension. Seine Nachfolge trat Dr. Raimund Ahr an, der seit 1982 in verschiedenen Funktionen im Magistrat Salzburg tätig ist. Er leitet das Schulamt seit 1. Dezember 1999.

Schwerpunkte 1999

Schulerhaltung

Laut Voranschlag wurde im Jahr 1999 seitens der Stadt für Schulerhaltung ein Betrag von ATS 157.794.000,- für Personal-, Sachaufwand und Investitionen im ordentlichen Haushalt sowie ein Betrag von ATS 30.600.000,- für Investitions- und Sanierungsmaßnahmen im außerordentlichen Haushalt bereitgestellt.

Der Abteilung 2 standen von den insgesamt ATS 188.394.000,- ein Betrag von ATS 46.685.000,- (19,86 %) im ordentlichen und ein Betrag von ATS 500.000,- (1,63 %) für EDV-Ausstattung der Hauptschulen im außerordentlichen Haushalt zur Verfügung.

Die Abteilung 6 – Bauverwaltung setzt die Maßnahmen für Pflichtschulen im baulicher Hinsicht. Die Mittel dafür fallen nicht in die Anordnungsbefugnis des Schulamtes, werden aber vom Hochbau- und Maschinenamt in Kooperation mit dem Schulamt vergeben.

Durch den Auszug einer Gruppe des Städtischen Kindergartens Herrnau aus einem Klassenraum der Volksschule konnte nach Durchführung von geringfügigen Adaptierungsarbeiten auch in dieser Schule eine ganztägige Schulform errichtet werden.

In den Hauptschulen Nonntal, Schlossstraße und Taxham sowie in der Alfred-Bäck- Volksschule wurden infrastrukturelle Verbesserungen umgesetzt, ebenso konnten in vielen Schulen durch Malerarbeiten das Erscheinungsbild der Klassenräume und Gangbereiche verbessert werden.

Für die Sonderschule für körperbehinderte Kinder konnten 2 Unterrichtsräume in der Volksschule Maxglan II adaptiert werden.

Durch die Abteilung 6 – Bauverwaltung wurden größere Sanierungsarbeiten in den Andräschulen, den Haupt-

schulen Lehen, Nonntal, Maxglan I + II sowie der Übungshauptschule (des Bundes) Herrnau durchgeführt.

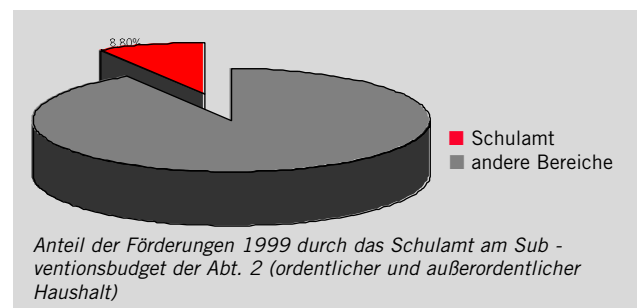
Durch die im Jahr 1998 durchgeführten Fundamentsanierungen des Andrä-Schulgebäudes war es notwendig, insbesondere die Gangbereiche mit Gebäudeschließen zu sichern. Die dadurch notwendigen Malerarbeiten wurden noch 1999 begonnen und werden im Jahr 2000 abgeschlossen.

Förderungen

1999 wurden vom Schulamt Transferleistungen für folgende Schulen und schulische Einrichtungen in der Höhe von insgesamt **ATS 25.640.859,-** gewährt beziehungsweise geleistet:

Förderungen wurden vergeben an

Verschiedene Schüler	150.723
Amt d. Sbg. Landesregierung – Film- u. EDV-Beiträge	164.342
Verschiedene Schulen	263.796
Landesschulrat f. Salzburg - Buchhaltung	480.000
Amt d. Sbg. Landesregierung f. für Schulärztliche Leistungen	713.002
Verein „Freizeitbetreuung an ganztägigen Schulen d. Stadt“	6.370.000
Amt d. Sbg. Landesregierung für Berufsschulen	17.498.996
Summe	25.640.859



Ganztägige Schulform

Im Schuljahr 1999/2000 kam es durch die steigende Nachfrage zu einem weiteren Ausbau der Ganztagsbetreuung in den Salzburger Pflichtschulen der Stadt. Insgesamt werden 14 davon mit ganztägiger Schulform geführt (7 Volksschulen, 3 Hauptschulen und 4 Sonderschulen), wobei 1999/2000 insgesamt 421 SchülerInnen in Ganztagesgruppen betreut wurden. Die Kinder erhielten sowohl ein Mittagessen, als auch eine qualifizierte Lern- und Freizeitbetreuung durch die Lehrer der jeweiligen Schule.

Aus dem Budget des Schulamtes wurden Zuschüsse zu den Personalausgaben für die Nachmittagsbetreuung in Höhe von über ATS 6.300.000,- geleistet. Die Lernstunden wurden seitens der Lehrer der Schule abgehalten.

Integration in Pflichtschulen der Stadt Salzburg

Im Schuljahr 1999/2000 wurden an den Volks- und Hauptschulen der Stadt bereits 48 Klassen integrativ geführt (acht davon an privaten Schulen), einschließlich vier Integrationsklassen an der Volks- und Hauptschule für Gehörlose (umgekehrte Integration). Zudem gab es noch 67 Klassen mit Stützlehrersystem sowie 5 Kooperationsklassen (in denen Kinder verschiedener Klassen und Schulstufen gemeinsam in bestimmten Gegenständen nach dem Sonderschullehrplan unterrichtet werden) und außerdem 4 Hauptschulförderklassen an der Allgemeinen Sonderschule I.

Salzburger Bildungsnetz/Informatikunterricht

Da auf Grund der breiten Verwendung der EDV im beruflichen Alltag die Vermittlung von Kenntnissen auf diesem Gebiet bereits in der Ausbildungssituation gegeben sein muss, initiierte das Land Salzburg die Aktion „Salzburger Bildungsnetz“, die auf eine Vernetzung der Schulen sowie auf deren Anschluss an das Internet ausgerichtet ist. Im Rahmen dessen kommt es auch im Bereich der städtischen Pflichtschulen nach Möglichkeit laufend zu einem Ausbau an EDV-Räumen und Work-Stationen.

4. Stadtbücherei

Hauptbücherei und Kinderbücherei

Mediathek

Bücherbus

Ziele und Aufgaben

Die Stadtbücherei wird als gemeinnützige Bildungseinrichtung fast ausschließlich von der Stadt finanziert. Sie zählt mit den öffentlichen Büchereien in Wien und Graz zu den drei österreichischen Ausbildungsbüchereien. Zudem wirken Bibliothekare aus der Bücherei an den gesamtösterreichischen Ausbildungskursen am Institut für Erwachsenenbildung in Strobl mit.

Als öffentliche Bücherei erfüllt diese Institution den Anspruch, umfassend alle Bevölkerungsschichten aus allen Altersbereichen, insbesondere auch Randgruppen mit Medien aus den Bereichen Bildung, Information und Unterhaltung zu versorgen und ergänzt somit das Angebot der wissenschaftlichen Büchereien.

Gemäß den derzeit gültigen Planungsgrundlagen und Orientierungshilfen für öffentliche Büchereien ist ihr Angebot darauf ausgerichtet:

- den individuellen Zugang zu Informationen aller Art nach den Bedürfnissen jedes einzelnen in einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft zu sichern,
- den Zugang zu Büchern und anderen Medien (Tonträger, CD-ROMs etc.) aller Art frei von kommerziellen Interessen zu ermöglichen,
- durch ein umfassendes Medienangebot die vielfältigen Denkrichtungen, Probleme und Tendenzen der Gegenwart zugänglich zu machen und jedem Interessierten die Möglichkeit zu bieten, sich gemäß seiner Neigungen und Bedürfnisse zu informieren, weiterzubilden, zu unterhalten und zu entspannen,
- die Rolle eines Informations- und Kommunikationszentrums in bezug auf die Themenbereiche Buch, Lesen und Informationsvermittlung zu übernehmen,
- sich um benachteiligte Benutzergruppen besonders zu bemühen,
- zunehmend auch als Ort der Begegnung und Aussprache und des zwischenmenschlichen Kontakts den Interessenten zur Verfügung zu stehen,
- Auskunftszentrum für das politische und gesellschaftliche Leben der Stadt zu sein.

Somit trägt die Einrichtung einen wesentlichen Anteil zum Bildungswesen und zur kulturellen Grundversorgung in der Stadt bei. Der laufende Kontakt zu anderen Bildungseinrichtungen aus dem Bereich der Erwachsenenbildung sowie zu den verschiedenen Schulen unterstützt die Bücherei in ihrer Aufgabe.

Als wichtigste Werbeträger für die Bücherei gelten nach wie vor die Qualität des Bestandes und die Beratungsleistung durch die MitarbeiterInnen. Das Angebot an Führungen, die zu Aufgaben, Struktur und Nutzung der Bücherei Aufschluss geben, wird im Haupthaus und in allen Zweigstellen genutzt.

Die Qualität des Bestandes und die inhaltliche Umsetzung der genannten Ziele werden wesentlich von den folgenden Arbeiten bestimmt:

Lektoratsarbeiten

Bestandsaufbau und Bestandserschließung zählen zu den verantwortungsvollen und wesentlichen Aufgaben von BibliothekarInnen. Hier erlangt insbesondere die Qualität der Lektoratsarbeit große Bedeutung.

Die einzelnen BibliothekarInnen der Stadtbücherei sind jeweils Bearbeiter mehrerer Fachgebiete sowie eines Teiles der Belletristik. Sie nutzen als Grundlagen zur Auswahl der Neuerwerbungen den Informationsdienst der Einkaufszentrale für Öffentliche Bibliotheken, Direktinformationen über den Buchhandel, den ORF und die Tagespresse, den Buchanzeiger und das Börsenblatt des Deutschen Buchhandels, die Österreichische Bibliographie und Verlagsprospekte. Kundenwünsche werden – soweit möglich und konform zu den Richtlinien der Bücherei – berücksichtigt. Nach Maßgabe der finanziellen Voraussetzungen werden aktuelle Neuerwerbungen umgehend angekauft.

1999 wurden etwa 13.000 Rezensionen bearbeitet, die von den Salzburger Buchhändlern gelieferten Bücher angelesen, mit Annotationen versehen, beschlagwortet, systematisiert und katalogisiert.

Information und Beratung/Serviceleistungen

Als Freihandbücherei geführt bietet die Stadtbücherei ihren NutzerInnen die Voraussetzungen selbst an Ort und Stelle aus dem breiten Angebot auszuwählen und die zur Verfügung gestellten Lese- und Arbeitstische beziehungsweise AV-Geräte in der Mediathek zu nutzen.

Zahlreiche BesucherInnen machen daher auch von der Möglichkeit Gebrauch, sich keinen Mitgliedsausweis ausstellen zu lassen und nur in den Räumlichkeiten der Bücherei zu arbeiten, zu lesen oder Musik zu hören und oft auch ihre Kontakte zu anderen Interessierten zu pflegen. Sie werden statistisch nicht erfasst. Die tatsächliche Frequenz der Bücherei liegt daher wesentlich höher, als in den Statistiken ausgewiesen.

Die EDV Ausstattung leistet einen wesentlichen Beitrag zur raschen Abwicklung des Leihverkehrs sowie zum Ausbau bedarfsorientierter Informations- und Serviceleistungen. Die elektronische Recherche ist für die BibliotheksbesucherInnen selbst möglich und wird für Erstinformationen gerne genutzt.

Monatlich erstellte Neuerwerbungslisten geben zusätzlich einen Überblick über den aktuellen Bestand.

Es soll aber auch heuer betont werden, dass infolge der Informationsüberflutung in unserer Zeit, aber auch auf Grund des Klientels der Bücherei, das auch viele ältere Menschen, Kinder oder solche InteressentInnen mit einschließt, die sich durch die EDV-Angaben nicht ausreichend informiert sehen, der fachlichen Beratung durch die BibliothekarInnen mehr denn je große Be-

deutung zukommt. Kompetente, gut aus- und weitergebildete MitarbeiterInnen können auch in Zukunft sicherstellen, dass die Stadtbücherei ihren Aufgaben in den Bereichen Bildung, Information und Kultur gerecht werden kann.

Die laufende Überprüfung der Medien auf ihren Zustand und die Erledigung von Reparaturen im Haus ist durch den häufigen Benutzertausch der Bücher notwendig. So stehen beschädigte Exemplare rasch wieder zur Verfügung beziehungsweise sind Neuzugänge innerhalb kurzer Zeit greifbar.

Neue Technologien

Im gegenständlichen Jahr machte es die EDV-Anpassung für das Jahr 2000 notwendig, die Einrichtungen der Bücherei eine Woche lang geschlossen zu halten.

Im Zuge dieser Umstellung konnte der Bücherbus online an den Zentralserver der Stadtbücherei angeschlossen werden. Sämtliche Katalogdaten und Ausleihdaten aller Einrichtungen der Stadtbücherei stehen demnach auch hier zur Verfügung. Für die LeserInnen ergibt sich dadurch die Möglichkeit der Direktabfrage des gesamten Medienbestandes der Stadtbücherei.

Für die Büchereiverwaltung bringt dieser Schritt den Vorteil, dass die Daten des Bücherbusses in der zentralen Statistik erfasst sind.

Auf diesem Gebiet ist die Stadtbücherei Salzburg Wegbereiter in der übrigen Büchereilandschaft. Mittels Handy werden die Daten direkt über ein Modem übermittelt.

Ergebnisse 1999

Gesamtergebnis

Der Stadtbücherei gehören neben der Hauptbücherei auch eine Kinderbücherei – beide im Schloß Mirabell – eine Mediathek in der Franz-Josef-Straße 4 und der Bücherbus an.

1999 wurde der Gesamtbestand an Büchern und weiteren Medien in der Höhe von 117.686 Stück 6,94 mal umgesetzt. Wie bereits in den Vorjahren betont, ergibt sich – geht man nach den offiziellen Richtlinien für Öffentliche Büchereien von einer Umsatzzahl von 3 mal pro Jahr aus – weiterhin die Notwendigkeit eines Bestandsausbaues. Der österreichische Büchereiplan empfiehlt mindestens ein Buch pro Einwohner in Stadtbüchereien, was einen zusätzlichen Bedarf von etwa 30.000 Medien bedeuten würde.

Ein Bestandsausbau in dieser Dimension ist aus finanziellen Gründen derzeit nicht verwirklichtbar.

1999 stand für den Medienankauf eine Summe von ATS 2.125.000,- seitens der Stadt zur Verfügung.

Das Bundesministerium für Unterricht und kulturelle

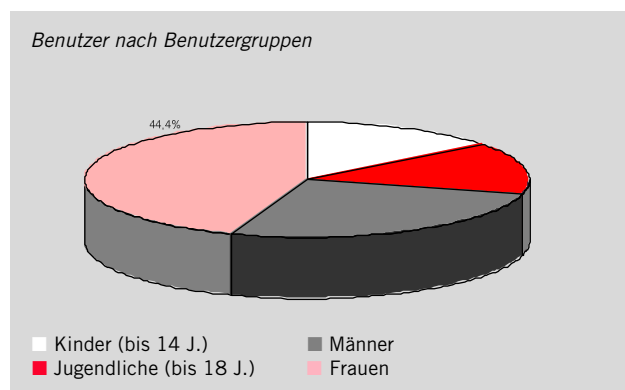
Angelegenheiten vergab eine Basissubvention in der Höhe von ATS 200.000,-, das Land Salzburg einen Förderungsbeitrag von ATS 40.000,-. Letzteres übernahm auch – wie für alle Bibliotheken im Bundesland Salzburg – die Kosten für die Bibliothekstantieme.

Im Rahmen des Festes der rechten Altstadt fand der alljährliche große Bücherflohmarkt statt, der wie immer vom „Verein der Freunde der Stadtbücherei“ organisiert wurde. Der Erlös diente dem Ankauf neuer Bücher und Medien für die Bücherei.

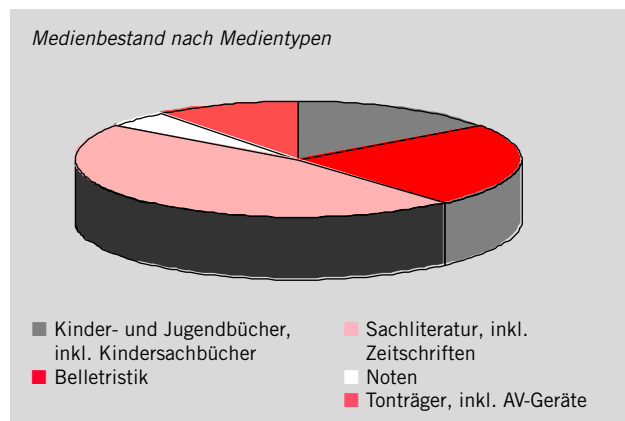
1999 stellte der Verein insgesamt ATS 20.000,- für Konzertveranstaltungen sowie ATS 40.000,- für den Buchankauf in der Hauptbücherei, für die Kinderbücherei ATS 15.000,- und für den Notenankauf in der Mediathek ATS 30.000,- zur Verfügung.

Ende 1999 zählte die Stadtbücherei 48.514 eingeschriebene Mitglieder, von denen 24.844 die Bücherei regelmäßig besuchten (in der Folge als Jahresleser bezeichnet). Die GesamtbesucherInnenzahl belief sich laut Erhebungen allerdings auf ca. 500.000. Die Differenz zur statistischen Erfassung ergibt sich durch den bereits erwähnten Umstand, dass viele Personen die Einrichtungen der Bücherei nutzen, ohne Medien auszuleihen und sich einen Mitgliedsausweis ausstellen zu lassen.

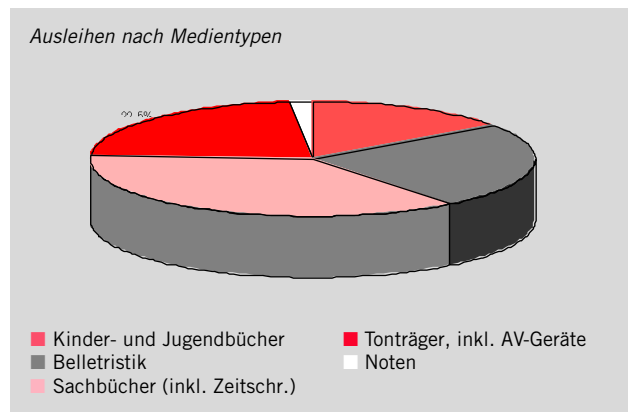
Die Aufteilung der Mitglieder in die vier Hauptnutzer-Innengruppen ergibt sich wie folgt, wobei nach wie vor den höchsten Anteil die Frauen stellen:



Ende 1999 verfügte die Stadtbücherei über insgesamt 117.686 Medien, die sich wie folgt gliedern:



817.741 Medien wurden entliehen, was einer Steigerung um 2,48 % gegenüber 1998 entspricht.



Ergebnisse nach einzelnen Einrichtungen

■ Hauptbücherei

Ende 1999 verfügte die Hauptbücherei über einen Bestand von 74.590 Medien. 17.256 JahresleserInnen tätigten 474.833 Ausleihen. 164.136 BesucherInnen wurden gezählt.

Öffnungszeiten:

Montag	10.00 - 18.00 Uhr
Dienstag	15.00 - 19.00 Uhr
Mittwoch	15.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag	10.00 - 18.00 Uhr
Freitag	10.00 - 18.00 Uhr

■ Kinderbücherei

Die Kinderbücherei bot auch 1999 den Schulklassen der unterschiedlichen Schultypen sowie etlichen Kindergartengruppen wieder die Gelegenheit, sich in Form von Einführungen mit der Nutzung einer Bibliothek vertraut zu machen und dient zudem Pädagogen und Eltern als Informationsquelle im Kinder- und Jugendbuchbereich.

Den 2.998 JahresleserInnen standen 14.375 Kinder- und Jugendbücher zur Verfügung. 91.737 Entlehnungen sowie 25.931 BesucherInnen wurden gezählt.

Öffnungszeiten:

Montag	15.00 - 18.00 Uhr
Dienstag	15.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch	15.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag	10.00 - 12.00 Uhr
	15.00 - 18.00 Uhr
Freitag	15.00 - 18.00 Uhr

■ Bücherbus

LeserInnen, die aus unterschiedlichen Gründen das Angebot der Bücherei in der Innenstadt nicht beanspruchen können – hier sind vor allem Kinder und ältere InteressentInnen zu nennen – bietet die fahrbare Bibliothek eine gute Möglichkeit sich trotzdem mit Lesestoff zu versorgen.

1999 erfuhr diese Serviceeinrichtung der Stadt durch die online-Anbindung des Bücherbusses an den Zentralserver der Stadt eine wesentliche qualitative Verbesserung. Die BesucherInnen des Busses, der auf Grund der beschränkten räumlichen Ressourcen nur ein begrenztes Angebot an Literatur und Zeitschriften stellen kann, haben seither die Möglichkeit sich nahe ihrem Wohnort zum Gesamtbestand der Stadtbücherei zu informieren und festzustellen, ob und in welcher Zweigstelle von ihnen gewünschte Bücher und Medien vorhanden beziehungsweise gerade verfügbar sind und sich der Weg in die Stadt daher lohnt. Ende 1999 verfügte der Bücherbus über 6.976 Bücher und Zeitschriften. 1.148 JahresleserInnen entlehnten insgesamt 42.363 Medien. 14.935 BesucherInnen wurden gezählt.

Folgend seien noch die Haltestellen und Öffnungszeiten angeführt:

Öffnungszeiten/Haltestellen:

Montag

Gnigl: Bachstraße/Ecke Bundschuhstraße:
14.30 - 16.00 Uhr

Parsch: Maria-Cebotari-Straße:
16.30 - 18.00 Uhr

Dienstag

Lehen: Schumacherstr./Ecke Scherzhauserfeldstr.:
14.00 - 15.00 Uhr

Taxham: Kleßheimerallee 93 (Pfarrplatz r.k. Kirche):
15.30 - 16.30 Uhr

Liefering: Forellenwegsiedlung (Stadtplatz)
17.00 - 18.00 Uhr

Mittwoch

Itzling: Reimsstraße 15.00 - 16.00 Uhr

Maxglan: Bräuhausstraße: 16.30 - 18.00 Uhr

Donnerstag

Gneis: Eduard-Macheiner-Straße:
14.00 - 15.00 Uhr

Josefiau: Hans-Webersdorfer-Str. (neben Spielplatz):
15.30 - 16.30 Uhr

Aigen: Josef-Kaut-Straße/Ecke Slavi-Soucek-Straße:
17.00 - 18.00 Uhr

Der Bücherbus blieb in der Karwoche und vom 4. bis 23. August sowie in den Weihnachtsferien geschlossen.

■ Mediathek

Diese Zweigstelle der Bücherei mit ihrem – trotz der angesichts des enormen Marktes begrenzten Mittel für den Ankauf – breiten und ausgewogenen Angebot an Noten, Büchern und Zeitschriften zum Thema Musik, Musikkassetten, Musik- und Sachvideos, CDs, Laser-Discs und CD-ROMs erfährt regen Zuspruch und bestätigt durch die jährlich zunehmende Freqüentierung, dass die Entscheidung, innerhalb der Stadtbücherei eine eigene Musikbücherei mit AV-Medien anzubieten, richtig war.

3.442 JahresleserInnen wählten 208.808 Medien aus der breitgefächerten Bestandspalette von insgesamt